Literatur von 1842 und 1843

Autor(en): **Meyer von Knonau, Gerold**

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Archiv für schweizerische Geschichte**

Band (Jahr): **4 (1846)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LITERATUR VON 1842 UND 1843.

Als Fortsetzung

zu

Gottlieb Emanuel von Hallers

Bibliothek der Schweizergeschichte.

Von

GEROLD MEYER VON KNONAU,

Staatsarchivar.

Leere Seite
Blank page
Page vide

☞ Durchweg haben wir, wie in den Uebersichten über die Literatur der Jahre 1841 und 1842, nach dem Titel einen — angebracht, um den Leser in den Stand zu setzen, unsere Bemerkungen zu unterscheiden.

I. Karten, Pläne und Panoramen.

590. Lithographirte Ausgabe von H. Kellers erster Reisekarte der Schweiz. Carte routière de la Suisse, publiée par l'auteur à Zurich. Road map of Switzerland. (1842.) Folio. — Wenige Karten haben solche Aufmerksamkeit erregt, wie Kellers Reisekarte, und vielleicht gibt es keine, die eine weitere Verbreitung gefunden hat. Nachgestochen wurde sie vielfach, und selbst in Amerika ist sie ein Gegenstand der Speculation geworden.

591. Carte physique, administrative et routière de la Suisse, par Th. Duvotenay, géographe au dépôt de la guerre, gravée par Ch. Dyonnet. Paris, Forestier. Folio. — Schön ausgeführt, doch nichts Neues bringend.

592. Wandkarte des Cantons Zürich, gezeichnet und herausgegeben von Heinrich Keller in Zürich, lithographirt von Kull. 1843. Zweite Auflage. — Sechs Blätter in Folio. Ein vortreffliches Hülfsmittel für den Schulunterricht.

593. Canton Zürich, gezeichnet und herausgegeben von Heinrich Keller, gestochen von J. Scheuermann. 1843. 4. — Ein ebenso klares als inhaltreiches Blatt.

594. Vollständige Karte der Cantone Schwyz, Unterwal-

den und Zug, nach den neuesten und zuverlässigsten Quellen entworfen und bearbeitet von Gebrüder Eglin in Luzern. 1842. Folio. — Eine Lithographie; ordentlich und deutlich.

595. Der Canton Basel in seinen Bezirken und Umgebungen zum geographischen Unterricht für alle Stände bearbeitet, und zu haben in der Lithographie von Nic. Hosch, Heuberg Nr. 435 in Basel. Folio. — Brauchbar, aber ungefällig für das Auge. Die Karte erschien schon 1843; damit sie jedoch nicht für eine ältere Karte angesehen werde, ist auf derselben die Jahreszahl 1845 angebracht.

596. Geologische Karte der Gebirgsmassen von Davos. H. Nicolet lat. sc. Lith. de Nicolet à Neuchâtel. — Nach Keller, Michaelis, vornämlich nach A. Escher von der Linth bearbeitet. Ausgezeichnet.

597. Skizze von der Verbreitung des Cretinismus im Canton Aargau, entworfen von E. H. Michaelis. Aarau. 1843. Lith. von H. Bäschlin. Folio. — Ein nicht uninteressantes Blatt, dem aber mehr Klarheit zu wünschen wäre.

598. Grundriss der Stadt Zürich, in der Mitte des Jahres 1843 gezeichnet und herausgegeben von Heinrich Keller. Folio. — Mit vielem Fleisse bearbeitet.

599. Plänchen der sechs Städte Zürich, Bern, Luzern, Freiburg, Basel und Genf von Heinrich Keller. Lithographirt. 1842. — Auf einem Blatte in gr. 4. Artig.

600. Herisau. Aufgenommen von L. Merz. 1841. Lithographirt von J. Herr. 16. — Dieses Blättchen enthält im Massstabe von 1 zu 12,500 den Flecken Herisau sammt den nächsten Umgebungen desselben mit sehr sorgfältiger Terrainzeichnung.

601. Plan de Vevey par Vincent Rossier. Folio. — Dieser Plan, im Massstabe von $1/2000$, zeichnet sich durch Genauigkeit und Reichhaltigkeit aus und macht dem Ingenieur, der ihn verfertigt, eben so viele Ehre, als den Herausgebern, der Wagnerischen lithographischen Anstalt in Bern.

602. Panorama, aufgenommen vom Bad- und Gasthofe zu Bocken bei Horgen (gezeichnet von Franz Schmid). 1843. — ($2/3$ des Kreises.) 4 Fuss lang. Eine treue Zeichnung.

603. Panorama der Stadt Bern, vom Münsterthurme aufgenommen. Panorama de la ville de Berne, dessiné sur la tour de la cathédrale. Franz Schmid del., J. J. Sperli sc. in Aquatinta. Eigenthum und Verlag von Carl Stauffer, Lithograph. — 3 Fuss lang. Eine interessante Darstellung Berns und seiner Umgebungen.

604. Panorama von der Rigi-Scheidegg. Lithographie von Gebrüder Eglin in Luzern. — 2 Fuss lang. Die Darstellung der nähern Gegenden ist wacker, diejenige der entferntern hingegen nachlässig.

605. Panorama von Goldau. Lithographie von Gebrüder Eglin in Luzern. — Rund. Brav.

606. Panorama de la sommité du Galm près des bains de Loëche. Lith. de Spengler et Comp. à Lausanne. — Auf Treue mag es wenig Anspruch machen dürfen.

Bei den auf den folgenden Bogen angeführten Büchern gibt es noch aus diesem Fache:

Karten, bei **610. 611. 635. 637. 684. 752. 853.**

Pläne, bei **637. 638. 684. 732. 824. 825.**

Panoramen, bei **610. 611. 616. 618. 645.**

II. Landes- und Staatskunde.

(Inbegriffen Touristenliteratur und Reisebeschreibungen.)

Schweiz, überhaupt.

607. Im 36. Theile der 1. Section der Encyclopädie (s. **11.**) der Artikel Eptingen (verfasst von Graf Henkel von Donnersmark). Im 22. Theile der 2. Section die Artikel: Kloster St. Johannsen, St. Johannthal und Jolimont (verfasst von Gerold Meyer von Knonau).

608. In dem fünften Bande der allgemeinen Länder- und Völkerkunde von Dr. Heinrich Berghaus. Stuttgart, Hoffmann. 1843. gr. 8. ist von S. 896 bis 934 die Schweiz ziemlich gut behandelt.

609. Der erste Band des Lehrbuchs der Erd- und Staatenkunde. Von Johann Gottfried Sommer. Prag, Ehrlich. 1842. gr. 8. enthält von S. 97 bis 114 eine Schilderung der Schweiz. Sie ist aber so kurz und theilweise unrichtig, dass sie kaum hier erwähnt zu werden verdient. Die Verfassungsform der Cantone Bern, Luzern, Freiburg und Solothurn nennt Sommer aristokratisch, von Baselland heisst es, dieser Canton sei bis jetzt noch nicht als unabhängiger Staat in die Eidsgenossenschaft aufgenommen worden u. s. f.

610. Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen. Von Dr. J. G. Ebel. Im Auszuge ganz neu bearbeitet von G. von Escher. Achte Original-Auflage mit den Panoramen vom Rigi und Faulhorn und einer Reiserouten-karte. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1843. IV. 726 S. 8. — Dieser bereits unter Nr. **16** angezeigte Guide hat in der neuen Ausgabe manche Zusätze, die alle bis zum Januar 1842 fortgeführt sind, erhalten.

611. A Hand-Book for travellers in Switzerland and the Alps of Savoy and Piedmont. A new edition, revised and corrected. London, John Murray and Son. 1842. LXVIII. 397 S. 8. — Wie am Ende des verflossenen Jahrhunderts ein Ausländer der erste war, der über die Schweiz ein ausgezeichnetes Handbuch für Touristen verfasste, — Dr. Ebel, so erhalten wir jetzt von einem Engländer ein geschmackvolles Reisebuch, dem bis zur Stunde unter allen neuern weitaus der Vorzug gebührt. Beigegeben sind: 1) Eine auf Leinwand gedruckte Karte, 2) ein Panorama der Oberländergebirge von Bern aus, und 3) eines des Montblanc vom Brevent her aufgenommen.

612. Meine Reise nach der Schweiz und Oberitalien durch Hessen, Baden und Württemberg. Ein Wegweiser für Reisende in jenen Gegenden von A. von der Fulda. Leipzig, Melzer. 1842. IV. 352 S. gr. 8. — Der Reisende wäre zu bedauern, der auf dem Wege nach der Schweiz und Oberitalien keinen andern Führer oder Wegweiser hätte, als den hier gebotenen.

613. Statistique agricole, industrielle, commerciale et douanière de la Suisse. Fribourg, Joseph Louis Piller. 1843. 8.

— Die Französischen und Englischen Werke dieser Art gaben dem Verfasser, Namens Schmutz, die Idee, ein ähnliches Buch über die Schweiz zu schreiben. Es ist gut abgefasst und lehrreich, nur wäre zu wünschen, dass sich der Verfasser herbeigelassen hätte, seine Quellen zu nennen.

614. Denkschrift über die Zerstörung der Wälder in den Hochalpen, die Folgen davon für diese selbst und die angrenzenden Landestheile, und die Mittel, diesen Schaden abzuwenden. Zürich, J. J. Ulrich. 1842. 69 S. 4. — Die vorliegende Arbeit rührt von dem Naturforscher Lardy in Bex, Canton Waat, her. Betrübend ist das, was der Verfasser von den Ursachen der Verheerungen mittheilt, und seine Vorschläge verdienen alle Beherzigung.

615. Ueber das Wesen der Gletscher und Winterreise in das Eismeer. Von Fr. J. Hugi. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta. 1842. XII. 135 S. gr. 8. — Hugi, von literarischer Charlatanerie gänzlich frei, hat alle bisherigen Alpenwanderer an Kühnheit und Ausdauer weit übertroffen, und in diesem Buche die gründlichsten Beobachtungen über die Beschaffenheit und die Verwandlungen des Schnees und Eises in jeder Höhe, bei jeder Temperatur und zu jeder Jahreszeit niedergelegt.

616. Topographische Mittheilungen aus dem Alpengebirge. Von Gottlieb Studer. Eingeführt von Professor Bernhard Studer. Mit Atlas von Bergprofilen. I. Die Eiswüsten und selten betretenen Hochalpen und Bergspitzen des Cantons Bern und angrenzender Gegenden. Bern und St. Gallen, Huber und Comp. (Körber). 1843. XII. 172 S. 8. — Die Reisen gingen in die Gebirge von Oberhasle, unter anderm auf die Jungfrau, auch wird ein Streifzug über den Tschingelgletscher nach Gastern mitgetheilt. Das Büchlein enthält einen Schatz von topographischen Angaben und ist mit einer Wahrheitsliebe geschrieben, die uns den Verfasser im höchsten Grade achtungswürdig macht. Einzig in seiner Art darf man den dem Werkchen beigegebenen Atlas nennen. Er enthält 8 Panoramen, welche ebenso sehr durch Treue als geschmackvolle Ausführung sich auszeichnen. Möchte bald ein zweites Bändchen nachfolgen.

617. Im Gebirge und auf den Gletschern. Von C. Vogt. Solothurn, Jent und Gassmann. 1843. 259 S. 8. — In dem Büchlein werden Mittheilungen über das Faulhorn, die Grimsel, das Siedelhorn, den Aargletscher, das Haslethal, Interlachen und die Beatushöhle gemacht, und am Schlusse noch eine Reise des kleinen Däumerlings in die Alpen erzählt.

618. Wanderungen in der Gletscherwelt von C(arl) H(offmann). Mit (4) lithographirten Gebirgsansichten. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1843. 160 S. 8. — Die Reise geht von Basel aus nach Flüelen, in das Isenthal, auf den Urirothstock, in das Maderanerthal, auf den Kaiser- und Bristenstock, die Mythen, das Faulen- und das Scheerhorn. Wissenschaftliche Beobachtungen und Untersuchungen liefert das Büchlein zwar nicht, allein es ist lebendig geschrieben. Fünf Ansichten geschilderter Berge sind beigegeben.

619. Le Léman, ou voyage pittoresque, historique et littéraire à Genève et dans le canton de Vaud (Suisse). Par M. Bailly de Lalonde. Paris, G. A. Dentu. 1842. Tome premier. q. 1—554 Pag. XLVI. Tome second. 555—1132 Pag. gr. 8. — Dieses Buch ist die Frucht fünfjähriger Arbeit und Forschung und geht von streng katholischem Gesichtspunkte aus. Ueber die Hälfte des Werkes (751 Seiten) sind der Stadt Genf und 124 Seiten Lausanne gewidmet. Von den 19 Noten, die am Schlusse der beiden Bände sich befinden und 47 Seiten füllen, beziehen sich beinahe alle auf Genf. Am einlässlichsten ist der Verfasser über die Gelehrten dieser Stadt; auch spricht er ausführlich von den Rousseauschen Manuscripten. Ausser Genf und Lausanne berührt der Reisende nur die am Leman liegenden Städte und grössern Ortschaften, sowie Carouge.

620. Domestic residence in Switzerland. By Elizabeth Strutt, author of »Six Weeks on the Loire«, etc. London, T. C. Newby. 1842. 2 Vol. 8. — Die Mistress Strutt, als gewandte und geistreiche Schriftstellerin bekannt, beurkundet auch in dem fraglichen Buche diese Eigenschaften. Ihre Schilderungen verweilen vornämlich bei der westlichen Schweiz.

621. Letters written during a journey to Switzerland in

the autumn of 1841. By Mrs. Ashton Yates. London, Duncan and Malcolm. 1843. 2 Vol. 8. — Die Verfasserin hatte die Briefe an ihre Kinder gerichtet, und weiss auf sehr anziehende Weise für die Jugend zu schreiben, die sie nicht über statistische und politische Materien zu belehren sucht, sondern ihnen historische Ereignisse erzählt, und sie über gesellschaftliche Zustände unterrichtet.

622. Wanderbilder von den Quellen des Rheins bis zum Rheinfalle. Mitgetheilt von Dr. Ignaz Christian Schwarz, Professor an der kath. Cantonsschule in St. Gallen. Schaffhausen, in Commission bei Hurter. 1843. VIII. 270 S. 8.

623. Wanderleben am Fusse der Alpen. Den Reisenden am Genfersee gewidmet von Emma von Niendorf. Heilbronn, C. Drechsler: J. M. Flammer. 1843. VI. 325 S. 8. — Die Reise geht über Schaffhausen nach Zürich, Luzern, durch das Berneroberland und über Bern in die westliche Schweiz. Am ausführlichsten ist die Verfasserin über die Genfer Seeufer. Sie erzählt sehr lebendig, pikant und schreibt nicht etwa nur aus zehn Büchern ein eilftes zusammen.

624. Briefe an seine Tochter, auf einer Reise durch Böhmen, Oesterreich, Tyrol und die Lombardei, wie durch die Schweiz, einige Rhein- und Mainländer, geschrieben von Wilhelm Harnisch. Essen, G. D. Bädecker. 1841. 207 S. 8. — Obwohl über die Schweiz nur wenig berichtet wird, darf dennoch dieses Werk in unserm Referate nicht fehlen. Die liebenswürdige Persönlichkeit des trefflichen Schulmannes und rechtgläubigen Denkers spiegelt sich in demselben ganz ab.

625. Eine Schweizerreise von S. C. Kapff, Pfarrer in Kornthal. Erweiterter Abdruck aus den Jugendblättern. Mit 12 Ansichten in Holzschnitt. Stuttgart, J. F. Steinkopf. 1843. VIII. 254 S. 8. — Die Reise geht von Hofwyl, wo der Verfasser Lehrer war, über die Gemmi in das Wallis, über die Furka in den Canton Uri, von da auf den Rigi, weiter nach Art, Küssnacht, Luzern, durch das Unterwaldnerland über das Joch in das Haslethal, über die beiden Scheidecken nach Interlachen und durch Bern nach Hofwyl zurück. Beigefügt ist die Beschrei-

bung eines Ausfluges an den Bielersee und nach Murten. Die Absicht des Verfassers ist gutgemeint; allein die allzu oft wiederkehrenden theologischen Erörterungen hindern dieselbe eher, als dass sie ihr förderlich wären.

626. In dem Schweizersalon, herausgegeben von J. H. Schäfer-Burkhardt, Bern, 1841. gr. 8. sind von Seite 139 bis 187 folgende Aufsätze enthalten: 1) Das Teufelsloch am San Salvatore. Tessinische Volkssage. Nebst einer malerischen Beschreibung des San Salvatore als Einleitung. Von Franz dem Wanderer. 2) Reisebilder von dem Gleichen. — Die Reise geht aus dem Canton Tessin über den Simplon nach Brieg und dem Aletschgletscher. Bedeutend sind diese Aufsätze keineswegs.

627. Buch der Reisen. Bilder und Studien aus Italien, der Schweiz und Deutschland. Von Adolf Ritter von Tschabuschnigg. Wien, Pfautsch und Comp. 1842. 278 S. 8. — Ueber die Schweiz berichtet der Verfasser nur wenig. Er betrat sie in Genf und ging ins Berneroberland. Das Ganze ist sehr mager.

628. Das 13. bis 18. Heft der Ansichten sämmtlicher Burgen, Schlösser und Ruinen der Schweiz (s. **306**) 1842 bis 1844 liefern 60 Abbildungen von Burgen, davon gehören 12 dem Canton Waat, 9 dem C. Bern, 8 dem C. Freiburg, 8 dem C. Thurgau, 7 dem C. Aargau, 5 dem C. Zürich, 4 dem C. St. Gallen, 4 dem C. Wallis, 2 dem C. Solothurn und 1 dem C. Schaffhausen an.

629. Vollständiges Adressbuch der Schweiz (s. **307**), II. Abtheilung, enthaltend die Cantone Zürich, Aargau, Zug, Schwyz, Uri und Unterwalden. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. 1842. 125 S. 8.

S. auch **680** 2 und 4.

Die Cantone.

Zürich.

630. Der Canton Zürich in naturgeschichtlicher und landwirthschaftlicher Beziehung dargestellt. Ein Handbuch für Schulen, sowie zur Belehrung und Unterhaltung für jedes Alter. Von Dr. H. Schinz, Professor. Zürich, Meyer und Zeller. 1842. (II.) 401 S. gr. 8. — Von S. 1 bis 45 theilt der Verfasser Geographi-

sches, Geognostisches und Mineralogisches mit; von S. 46 bis 111 bespricht er das Pflanzenreich; von S. 112 bis 120 finden sich Angaben über die Bevölkerung und von S. 121 bis 392 ist das Thierreich behandelt, Man sieht hieraus, dass nicht alle Materien gleichmässig dargestellt sind. Der letzte Abschnitt ist fast allzu ausführlich und enthält eine Menge von Angaben, die nicht in eine Specialnaturgeschichte gehören. Das Buch lässt sich angenehm lesen, zeugt aber, wie alle Arbeiten dieses Verfassers, von Flüchtigkeit.

631. Kurzer Wegweiser durch Zürich und seine Umgebungen von Friedrich Vogel. Zürich und Frauenfeld, Ch. Beyel. 1842. 116 S. 12. — Die Merkwürdigkeiten dieser Stadt sind in 125 kleinen Artikeln recht artig beschrieben. Am Schlusse des Büchleins befindet sich noch ein wohl abgefasster Vorschlag zu einer Wanderung durch dieselbe und ihre Umgebungen.

632. Oeffentliche Rechenschaft über die Verwendung des im Jahre 1834 der Corporation der im Ragionenbuch der Stadt Zürich eingetragenen und in hier verbürgerten Kaufleute übergebenen Theiles des Directorialfondes, abgelegt von der kaufmännischen Vorsteherschaft bei Auflösung derselben im Jahre 1843. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1843. 22 S. 4. — Die Gesammteinnahme betrug 601,507 Gl. 1 Sch., die Gesammtausgaben beliefen sich auf 595,113 Gl. 10 Sch. (darunter 365,277 Gl. 25 Sch. für Erbauung der Münsterbrücke, der Kornhalle, des Hafens, Anlegung dreier Quais, anderer Gassen u. s. f.)

633. Schreiben der vom Regierungsrath ernannten Unterstützungs-Commission an die Steuer-Vertheilungs-Commissionen der am 23. Juni 1841 vom Ungewitter getroffenen Gemeinden. Zugleich als Bericht an das wohlthätige Publikum des Cantons Zürich. Orell, Füssli und Comp. (1842). 8 S. 4. — Die Gesammtsteuer betrug 64999 Franken 83 Rappen, der Gesammtschaden 419,495 Fr. 56 Rp.

S. auch **814. 833. 834.**

Bern.

634. Interlachen et ses environs. Par P. Ober. Berthoud, C. Langlois. 1841. 163 Pag. 8. — Sowohl Topographisches als

Naturgeschichtliches findet sich in diesem Büchlein, das einen leichten Ueberblick der merkwürdigen Gegend liefert, Neues hingegen gar nichts bringt.

635. 636. Die Besteigung des Jungfrauhorns durch Agassiz und seine Gefährten. Von E. Desor. Aus dem Französischen von C. Vogt. Mit drei Ansichten der Jungfrau und einer Karte der Gletscher des Berneroberlandes. Solothurn, Jent und Gassmann. 1842. 96 S. 8. — Die Schilderung ist anziehend. Der Französische Aufsatz befindet sich im 44. Bande der Bibliothèque universelle de Genève von Pag. 118 bis 157 und 333 bis 353, und im 45. Bande von Pag. 124 bis 140.

S. auch **607.**

Luzern.

637. Der Vierwaldstättersee und die Thalsperre oder Reussschwelle zu Luzern. Die Ursachen ihres Ursprungs und der schädlichen Folgen derselben auf das den See begränzende Rietgelände; beleuchtet durch Jost Mohr, Forstinspector. Luzern, Xaver Meyer. 1842. 18 S. gr. 8. — Dieser Flugschrift sind beigegeben: Erstens eine Ansicht der Stadt Luzern und ihrer Umgegend im Jahre 1332, zweitens eine Karte des Vierwaldstättersees, drittens die Luzerner Seebucht und das Stadtgebiet im Jahre 1842; recht saubere Lithographien.

638. Der obere Kriens- oder Renggbach; eine historisch-geognostisch-hydrotechnische Abhandlung von Jost Mohr, Forstinspector. Luzern, Gebrüder Räber. 1840. 20 S. gr. 8. — Beigefügt sind ein Durchschnittsplan des Falls des Renggbaches von der Boneralp bis zum Renggloch und auf einem zweiten Blatte mehrere auf den gleichen Gegenstand bezügliche Profile.

639. Der Wallfahrtsort Werthenstein im Canton Luzern. Luzern, Gebrüder Räber. 1841. 16 S. kl. 8. — Die Brochüre enthält eine kurze Geschichte von Werthenstein und ist mit einem Holzschnitte versehen.

Basel.

640. Beschreibung der Münsterkirche und ihrer Merkwürdigkeiten in Basel. Mit 17 Abbildungen. Basel, Hassler

und Comp. 1842. 22 S. Fol. — Der Text zeugt von Sachkenntniss und die Darstellung ist klar und bündig.

S. auch **607**.

Schaffhausen.

641. Schaffhausen und seine Umgebungen. Ein Wegweiser für Einheimische und Fremde. Schaffhausen, Brodtmann. 1842. IV. 104 S. gr. 12. — Es wird hier eine recht hübsche Uebersicht der Merkwürdigkeiten dieses Ortes geboten. Beigegeben sind 10 Ansichten und eine kleine, aber gelungene Karte.

642. Schaffhausen wie es ist und war, jetzt und immerdar; wie es isst und trinkt, wenn ihm die Freude winkt; wie es leibt und lebt, wenn Ihr ihm Leben und zu leben gebt. Geschildert für Einheimische und Fremde. 1842. VI. 32 S. Osterei und Frühlingsblume für die Schaffhauser, oder: Schaffhausen wie es leibt und lebt, liebt, hasst und bebt u. s. w. 2. Heft. Gedruckt im Jahr, wo Zeitgeist »Toleranz« noch ein Kindlein war; als man die neue Brük' und den grossen Gasthof baute und Mancher träumend in die Zukunft schaute. 32 S. 8. Schaffhausen, H. Lämmlin. — Das alte lustige Haus, so nennt sich der Verfasser, copirte den Adolf Brennglas, ist nicht ohne Humor, schweift aber, was bei solchen Schriften nur zu oft der Fall ist, ins Triviale hinüber.

Appenzell.

643. Im achtzehnten Jahrgange des Appenzellischen Monatsblattes (s. **137**) wird uns von S. 12 bis 15, 35 bis 44, 86 bis 94, 142 bis 152, und im neunzehnten Jahrgange von S. 28 bis 31, 201 bis 204 eine Geschichte des Ausserrhodenschen Finanzwesens, reich an den interessantesten Facten, mitgetheilt.

644. Das Wildkirchlein im Canton Appenzell I.-R. von Jos. Anton Widmer. St. Gallen, Brentano. 1841. VI. 24 S. 8.

St. Gallen.

645. Die Heilquelle zu Pfeffers und Hof Ragaz sammt Umgebungen. Historisch-topographisch, physikalisch und medicinisch dargestellt von Dr. J. A. Kaiser. Dritte, umgearbeitete

Auflage. Mit 4 Stahlstichen (einer Titelvignette und einem Bergprofil). St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. 1843. IX. 261 S. 8. — Das Werk zerfällt in einen historisch-topographischen und einen physikalisch-medicinischen Theil. Als Anhang erhält der Leser noch eine Auswahl von Gedichten auf die Heilquelle. Diese Monographie darf nächst derjenigen von Hess über Baden die gelungenste unter den Schweizerischen Bäderbeschreibungen genannt werden.

S. auch **607**.

Graubünden.

646. Der Canton Graubünden, historisch, statistisch-geographisch dargestellt für einheimische und fremde Reisende. Von J. K. von Tscharner. Chur, Grubenmann. 1842. 299 S. 8. — Die allgemeine Charakteristik des Landes, seine Lage, Ausdehnung und Grenzen, Bevölkerung, Geschichte, Verfassung, Verwaltung, ferner die geographischen Verhältnisse, endlich einige Nachrichten über Vermögen, Erwerb u. dgl. werden auf den ersten 72 Seiten abgehandelt. Der übrige Theil des Buches liefert die Ortsbeschreibung.

Aargau.

647. Baden, im Canton Aargau, historisch, topographisch, medicinisch beschrieben von Gabr. Rüsch, Med. Dr. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. 1842. VIII. 112 S. gr. 8. — Der Verfasser, als Balneograph bekannt, hat in den engen Rahmen manch' Interessantes und auch Neues hineinzudrängen gewusst. Eine Abbildung der Stadt Baden ist beigegeben.

S. auch **815**.

Tessin.

S. **626**.

Waat.

648. Vevey et les alpes vaudoises, guide pour les nationaux et les étrangers dans la partie orientale du Canton de Vaud et de la vallée du Léman, la Vaux, la Gruyère, le Bas-Valais, de Saint-Maurice à Saint-Gingolph, Meillerie, etc. Par

Eugène Duffoug-Favre. Vevey, Alex. Michod. 1843. 8. — Diese mit Geschmack geschriebene Anleitung ist mit artigen Abbildungen versehen. Der Verfasser borgte theils aus einheimischen historischen und statistischen Werken, theils aus Schilderungen ausländischer Schriftsteller, vervollständigte dann aber, wo es nöthig war, sein Buch aus eigener Anschauung.

649. Vevey, et ses environs. Genève, Ab. Cherbuliez et Comp. 1842. 134 Pag. gr. 8. — Mit 4 Lithographien. S. 5—22 Vevey, die Winzerabtei und die Bemerkungen über die umliegenden Berge, S. 22—74 Vorschläge zu Ausflügen in die Umgebungen, S. 74—82 Gesundheitliches, S. 82—132 Naturgeschichtliches.

S. auch **743. 822.**

Wallis.

650. Die Deutschen Colonien in Piemont, ihr Land, ihre Mundart und Herkunft. Ein Beitrag zur Geschichte der Alpen. Von Albert Schott. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta. 1842. XVI. 348 S. gr. 8. — Nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die Grenze der Deutschen Sprache in den Alpen, die Deutschen Gemeinden am Monterosa und den Weg, den der Verfasser zu denselben von Zürich aus eingeschlagen hatte (S. 1—8), geht er zu dem Topographischen über (S. 8—88), spricht hierauf von der Volkszahl, Religion, der politischen und kirchlichen Eintheilung, der Lebensweise, dem Menschenschlage, der Tracht und Bauart (S. 89—131), dann von der Mundart (S. 131—194), hierauf von der Wallisischen Herkunft (S. 195—212), den Eigennamen (S. 212—246), endlich von der muthmasslichen Zukunft dieser Alpenbewohner (S. 246—254). Den Schluss dieses interessanten Buches bildet ein Wörterbuch (S. 255—348).

S. auch **626.**

Neuenburg.

S. **749** 26.

Genf.

651. Guide du voyageur à Genève et aux environs. Orné

d'un plan de Genève et de ses environs. Paris, Audin. Genève. (s. a.) 97 Pag. 12. — Schon in der ersten Zeile liest man, le canton est le douzième en rang dans la confédération, und eben so gründlich ist das übrige.

S. auch **816**. **823**.

Rechenschaftsberichte. *)

652. Eilfter Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath des Standes Zürich über das Jahr 1841. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1842. XII. 195 S. 4.

653. Eilfter Rechenschaftsbericht des Obergerichtes an den Grossen Rath des Standes Zürich über das Jahr 1841. Zürich, J. J. Ulrich. 1842. 39 S. 4.

654. Zwölfter Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath des Standes Zürich über das Jahr 1842. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1843. VIII. 229 S. 4.

655. Zwölfter Rechenschaftsbericht des Obergerichtes an den Grossen Rath des Standes Zürich über das Jahr 1842. Zürich, J. J. Ulrich. 1843. 36 S. 4.

656. Bericht des Regierungsrathes der Republik Bern an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung im Jahre 1841. Bern, Carl Stämpfli. 1842. 234 S. und 15 Tabellen.

657. Bericht des Regierungsrathes der Republik Bern an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung im Jahre 1842. Bern, Carl Stämpfli. 1843. V. 279 S. und 11 Tabellen.

658. Achter Rechenschaftsbericht der Regierung an die gesetzgebende Behörde des Cantons Solothurn. Rechnungsjahr 1840/41. Solothurn, Amiet-Lutiger. 1841. ... S. gr. 8. Mit . Beilagen.

659. Neunter Rechenschaftsbericht der Regierung an die gesetzgebende Behörde des Cantons Solothurn. Rechnungsjahr 1841/42. Solothurn, Amiet-Lutiger. 1842. 167 S. gr. 8. Mit 8 Beilagen.

---

*) Wir theilen bloss die Titel mit, da diese Berichte sowohl in Absicht auf Anlage als innern Werth sich von den früher angezeigten nicht unterscheiden.

660. Zehnter Rechenschaftsbericht der Regierung an die gesetzgebende Behörde des Cantons Solothurn. Rechnungsjahr 1842/43. Solothurn, Amiet-Lutiger. 1843. 196 S. gr. 8. Mit 16 Beilagen.

661. Achter Verwaltungsbericht des Kleinen Rathes an den Grossen Rath des Cantons Basel-Stadttheil über das Jahr 1841. 84 S. 8. und 4 Tabellen.

662. Neunter Verwaltungsbericht des Kleinen Rathes an den Grossen Rath des Cantons Basel-Stadttheil über das Jahr 1842. 77 S. 8. und 6 Tabellen.

663. Amtsbericht des Kleinen Rathes vom Canton St. Gallen über das Jahr 1841. Erstattet im Juni 1842. St. Gallen, Fr. Egli. 1842. VI. 150 S. 4. (Das Stiftsarchiv wird von Jahr zu Jahr sowohl für den practischen Geschäftsgebrauch als für historische Zwecke nutzbarer gemacht, und auch das Cantonsarchiv erfreut sich einer ebenso wohlgeordneten als sorgfältig erhaltenen Einrichtung.)

664. Amtsbericht des Kleinen Rathes vom Canton St. Gallen über das Jahr 1842. Erstattet im Juni 1843. St. Gallen, F. D. Kälin. 1843. IV. 172 S. 4.

665. Rechenschaftsbericht des Kleinen Rathes an den Grossen Rath des Cantons Aargau für das Jahr 1840. Aarau, obrigkeitliche Buchdruckerei. 1841. 201 S. und 58 S. Beilagen. 4.

666. Rechenschaftsbericht des Kleinen Rathes an den Grossen Rath des Cantons Aargau für das Jahr 1841. Aarau, obrigkeitliche Buchdruckerei. 1843. 143 S. und 51 S. Beilagen. 4.

667. Rechenschaftsbericht des Kleinen Rathes des Cantons Thurgau an den Grossen Rath, über die Staatsverwaltung 1841. 98 S. und 31 S. 8. und 3 Tabellen.

668. Rechenschaftsbericht des Kleinen Rathes des Cantons Thurgau, an den Grossen Rath, über die Staatsverwaltung 1842. 107, 21 und 6 S. 8. und 3 Tabellen.

669. Conto-Reso del consiglio di stato della repubblica e cantone del Ticino per l'amministrazione dello stato dal 1° Gennaio al 31 Dicembre 1841. Locarno. 1842. 116 Pag. 4.

670. Conto-Reso del consiglio di stato della repubblica e

cantone del Ticino per l'amministrazione dello stato dal 1° Gennaio al 31 Dicembre 1842. Locarno. 1843. 100 Pag. 4.

671. Compte rendu par le conseil d'état du canton de Vaud sur son administration pendant l'année 1841. ... Pag. 8. et . tabelle.

672. Compte rendu par le conseil d'état du canton de Vaud sur son administration pendant l'année 1842. 159 Pag. 8. et 1 tabelle.

673. Compte rendu de l'administration du conseil d'état pendant l'année 1841. Par M. Rigaud, premier Syndic. Genève, Ch. Gruaz. 1842. 100 Pag. 8. (Von dem Archive hören wir, dass im Berichtsjahre die historischen Sammlungen um eine bedeutende Zahl theils zerstreut, theils unbekannt gewesener Urkunden vermehrt worden, wovon einige von sehr grossem Interesse seien. Die Zahl dieser gegenwärtig analysirten und chronologisch geordneten Documente beläuft sich auf 1200.)

III. Geschichte.

1. *Alterthümer.*

674. Mittheilungen der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Basel. I. Die Römischen Inschriften des Cantons Basel von Dr. K. L. Roth. (Basel), J. J. Mast. 1843. VI. 23 S. 4. — Die Gesellschaft, im Jahre 1842 entstanden, erweckt durch diesen Erstling grosses Vertrauen. Der vorliegende Aufsatz gewährt eine gute Uebersicht aller bis jetzt aufgefundenen monumenta litterata des Cantons Basel (mit Ausnahme der Münzen). Zuerst erhält man sämmtliche Römische Steinschriften nach der Zeitfolge der Auffindung, dann die auf irdenen Gefässen stehenden Namen, drittens die Legionsziegel, viertens verschiedene einzelne Gegenstände, zuletzt in einem Anhange auswärtige Inschriften über Raurica.

S. auch **732.**

2. *Diplomatische Werke und Chroniken.*

S. **675** 3—5. **676** 2 und 5. **677** 1—4. **686.** **712.** **732.** **745.**

3. *Allgemeine Geschichte.*

Schweiz, überhaupt.

675. Archiv für Schweizerische Geschichte, herausgegeben auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Erster Band. Zürich, Meyer und Zeller und S. Höhr. 1843. XXVII. 404 S. gr. 8. — J. J. Hottinger, der Fortsetzer von Johann von Müller, leitet das Werk ein, welches folgende Aufsätze enthält: 1) Ueber die sogeheissene goldene Bulle von Genf. Von Ludwig Meyer von Knonau. 2) Essai sur l'état des personnes et la condition des terres dans le pays d'Uri au XIIIe siècle, par Mr. Fréd. de Gingins la Sarraz. 3) Die Zürcherischen Königs- und Kaiserregesten aus dem Zeitraume von 852—1400. Bearbeitet von Gerold Meyer von Knonau. 4) Urkunde, ausgestellt durch Herzog Johann von Oesterreich im fünften Altersjahre. Mitgetheilt von J. E. Kopp. 5) Urkunden zur Geschichte der Grafen von Montfort und Werdenberg. Mitgetheilt von Dr. von Vanotti. 6) Informatio dominorum Friburgensium, 24 Septembris 1512. 7) Instruction baillée au Sr. de Caumartin, ambassadeur en Suisse 1604. 8) Relation de l'ambassade de Mr. de Castille en Suisse 1616. 9) Actenstücke aus der Zeit des dreissigjährigen Krieges. Redigirt von Hunziker-Schinz. 10) Beiträge zur Geschichte des letzten Decenniums der alten Eidsgenossenschaft. Von Joh. Jakob Hottinger. 11) Literatur von 1840, als Fortsetzung von Gottlieb Emanuel von Hallers Bibliothek der Schweizergeschichte. Von Gerold Meyer von Knonau.

676. Das 3. Heft des 11. Bandes des Schweizerischen Geschichtsforschers, Bern, C. A. Jenni, Sohn. 1842. 110 S. 8. bringt 1) Nachträge, Zusätze und Berichtigungen zur Geschichte der Grafen und Freiherren von und zu Buchberg; 2) Bundbrief der Landleute von Appenzell mit Graf Rudolf von Werdenberg vom 28. October 1404; 3) Kritik von Tilliers Geschichte der Stadt Bern; 4) zwei noch ungedruckte Berichte über die Murtnerschlacht aus dem Archive der Stadt Frankfurt a. M., mitgetheilt durch Dr. Böhmer, und 5) einige Urkunden zur Geschichte des Oberlandes.

677. Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Erster Band. Erste Lieferung. Einsiedeln, Gebr. Carl und Nicolaus Benziger. 1843. XL. 152 S. 8. — Das Vorwort rührt von Kopp her. Die Zeitschrift zerfällt in 4 Haupttitel: 1) Reichssachen. Regesten der kaiserlichen und königlichen Urkunden des Stadtarchives Luzern, von 840 bis 1530. 16 Urkunden über den Reichszoll zu Flüelen im Lande Uri aus den Jahren 1313 bis 1353. 2) Kirchliche Sachen. 33 Urkunden aus den Jahren 1241 bis 1429. 3) 25 Urkunden aus den Jahren 955 bis 1395, die unter dem volltönenden Titel: Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und Landrechte; Vogtei und Lehen; Bündnisse und Urpheden; Eidsgenössisches und Oesterreichisches erscheinen. 4) Liber Heremi, das, von Tschudis Hand herrührend, und im Jahre 1768 von Fürst Beda von St. Gallen, nebst andern Tschudischen Handschriften angekauft, von diesem Prälaten dem Kloster Einsiedeln, für welches es das nächste Interesse hatte, geschenkt wurde. Die genannten Annalen beginnen mit dem Jahre 814 und reichen bis auf das Jahr 1298. Diese letzte Mittheilung, unbestritten das Vorzüglichste des Geschichtsfreundes, verdankt man dem trefflichen Gall Morel in Einsiedeln. Dem Hefte sind zwei Urkunden in Facsimile beigefügt.

678. Beiträge zur vaterländischen Geschichte, herausgegeben von der historischen Gesellschaft zu Basel. Zweiter Band. Basel, Felix Schneider. 1843. XVI. 451 S. gr. 8. — Inhalt: 1) Verzeichniss sämmtlicher (in dem Bas. histor. Vereine) gehaltenen Vorträge seit dem Spätjahre 1839 bis im Frühjahre 1843. 2) Ital Reding, von Cand. Reber. 3) Ulrich von Hutten, von J. Stockmeyer, Pfarrer zu Oltigen. 4) Die Gottesfreunde in Basel, von Professor Dr. Wilh. Wackernagel. 5) Bonifacius Ammerbach, von Dr. D. A. Fechter. 6) Der Durchmarsch des Generals Mercy durch den Canton Basel im August 1709, aus Protocollen und Acten zusammengestellt von Dr. D. A. Heussler, Mitglied des kleinen Rathes. 7) Die Verfassung der Landgrafschaft Sisgau, von L. A. Burckhardt. Jede dieser Arbeiten gewährt ein eigenthümliches Interesse, die Darstellung ist meist sehr belebt und

aus allen geht ein gründliches Quellenstudium hervor. Am ausführlichsten ist der Aufsatz über die Landgrafschaft Sisgau, eine wahrhaft musterhafte Monographie.

679. Der Pfeil des Tellen. Eine Schweizerische Monatsschrift für Volk, Wissenschaft und Politik, zum bessern Verständniss der Schweiz herausgegeben von mehreren Schweizern. Verantwortliche Redaction: P. C. von Planta. 1. Heft 90 S., 2. Heft 110 S., 3. Heft 112 S., 4. Heft 101 S., 5. Heft 115 S., 6. und 7. Heft 122 S., 8. Heft 52 S., 9. Heft 48 S. Zürich, Fr. Schulthess. 1842. gr. 8. — Wesentlicher Inhalt: 1) Die Schweiz und die Schweizer. 2) Die Klosterwirren in der Schweiz. 3) Zur Charakteristik Graubündens und der Graubündner. 4) Der Parteikampf im Canton Zürich oder Zürcherische Culturexperimente im Gebiete von Staat, Kirche und Schule, vom Jahre 1830 bis zum Jahre 1842. 5) Das eidsgenössische Schützenfest als Schweizerisches Nationalfest. 6) Einige Notizen über das Graubündnerische Confiscageschäft im Veltlin. 7) Ueber die jüngste Staatsveränderung im Canton Luzern. Der Pfeil des Tellen war schon im ersten Jahre abgestumpft, zwar nicht an der Brust eines Tyrannen, wohl aber an dem Beutel des keine Aufopferungen scheuenden, ehrenwerthen Herausgebers, der das gehaltreiche Journal auf seine Kosten drucken liess.

680. Neue Helvetia. Eine Schweizerische Monatsschrift. Erster Jahrgang. Zürich, Meyer und Zeller. 1843. 688 S. gr. 8. — Die bemerkenswerthesten Artikel sind folgende: 1) Die Schweizerische Bundesfrage. S. 3—37, 65—100, 185—207, 267—301, 331—395. (Der Aufsatz rührt vom Redactor des Pfeil des Tellen, P. C. Planta, her.) 2) Ueber die Schweizerischen Alpenpässe. S. 45—50, 101—137. (Von S[igfried].) 3) Bericht über die Stellung des ersten Schweizergarderegiments von Salis, und besonders über diejenige des dritten Bataillons Kottmann, während dem 27. Juli bis und mit dem 4. August 1830. Von Oberst Kottmann. Mit einem Vorworte von Professor Troxler. S. 208—221. 4) Ueber die Schweizerischen Canäle. S. 459—469. 5) Das Kunstleben in Genf. S. 470—479. 6) Ueber das Musikwesen in der Schweiz. S. 651—664.

681. Geschichte des Schweizerlandes von Dav. Nüscheler. Erster Band. Hamburg, Fr. Perthes. 1842. XXIV. 390 S. gr. 8. — Mit grossem Fleisse und sorgfältiger kritischer Quellenbenutzung verfährt der Verfasser überall. Seine Ansichten und Urtheile sind eigenthümlich, indess wäre zu wünschen, dass er sich nicht allzu sehr durch dieselben beherrschen liesse. Auch neben freier Auffassung der Facten kann sittlicher Ernst bestehen. Dieser erste Band reicht bis zur Schlacht am Morgarten; in drei Abschnitte, den Keltischen, Römischen und Deutschen Zeitraum zerfallend.

682. Recherches critiques sur l'histoire de Guillaume Tell, par J. J. Hisely. Lausanne, Marc Ducloux. 1843. von Pag 425 bis 673 im 2. Bande der Mémoires et documens de la société d'histoire de la Suisse Romande. — Die Abhandlung zeugt von reicher Belesenheit und vielem Scharfsinne.

683. Historisches Taschenbuch. Herausgegeben von Friedrich von Raumer. Neue Folge. Dritter Jahrgang. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1842. 8. — Nur Ein Aufsatz bezieht sich auf die Schweiz, nämlich derjenige von F. W. Barthold, von S. 1 bis 131. Er handelt von dem Armegeckenkriege in den Jahren 1444 und 1445, jenem Raubanfalle der aus dem Englisch-Französischen Kriege übrig gebliebenen Söldnerheere auf die Schweizer und die freien Städte.

684. Die Feldzüge Carls des Kühnen, Herzogs von Burgund, und seiner Erben. Mit besonderm Bezug auf die Theilnahme der Schweizer an denselben. Von Emanuel von Rodt, vormals des souveränen Rathes und Appellationsgerichtes der Stadt und Republik Bern. Erster Band. Mit Karten (einer in Folio) und Plänen (zweien in Quart). Schaffhausen, Hurtersche Buchhandlung. 1843. VIII. 602 S. gr. 8. — Für dieses höchst gelungene Geschichtswerk benutzte der Verfasser, nebst allen gedruckten Quellen, nicht nur Schweizerische Archive und Sammlungen, sondern auch die Archive zu Mailand, Frankfurt a. M., Mühlhausen u. s. f. Dieser erste Band reicht bis zum Anfange des Jahres 1476. Das Buch, von der gründlichsten Einsicht in alle Verhältnisse jener Zeit, vor allem in die militärischen,

zeugend, zeichnet sich auch durch parteilose Darstellung aus, und nirgends lässt sich der Verfasser durch die nationale oder persönliche Einseitigkeit der benutzten Quellen irre führen. Störend aber sind die vielen sinnentstellenden Druckfehler.

685. Geschichte Kaiser Friedrich IV. und seines Sohnes Maximilian I. Von Joseph Chmel, reg. Chorherrn des Stiftes St. Florian, k. k. Rath und erstem geheimen Hof- und Haus-Archivar in Wien. Zweiter Band. Geschichte K. Friedrichs IV. als König (1440—1452). Hamburg, Friedrich Perthes. 1843. 812 S. (Text S. 1—726. Beilagen S. 729—812) gr. 8. — Der umsichtige, mit diplomatischer Genauigkeit arbeitende, durch vielseitige Gelehrsamkeit sich auszeichnende Verfasser, dem nebenbei ein fast beispielloser Fleiss eigenthümlich ist, erzählt uns in diesem Bande das Leben Friedrichs bis zu seiner Vermählung mit der Portugiesischen Prinzessin, aus welcher Ehe Maximilian I. entsprang, und hellt vorweg die Geschichte jener Zeit in einer Weise auf, wie diess bisher noch von keinem andern Historiker geschehen ist. Auch dem Schweizerischen Geschichtsforscher ist dieses Werk unentbehrlich.

686. Geschichte des Hauses Habsburg, von dem Fürsten E. M. Lichnowsky. Sechster Theil. Wien, Schaumberg und Comp. 1842. 218. CCXXVI S. Siebenter Theil. Ebendaselbst. 1843. 228. DIII S. gr. 8. — Jeder Band mit zwei Kupfertafeln. Jener handelt von Kaiser Friedrich III. und König Ladislav, dieser gleichfalls von Kaiser Friedrich III. und seinem Sohne Maximilian. Die mit Römischen Zahlen bezeichneten Bogen enthalten Regesten. Lichnowsky ist gedrängter als Chmel, und erweckt durch den Reichthum an urkundlichen Belegen bei dem Freunde ernster Geschichtsforschung nicht geringes Vertrauen.

687. Recueil des lettres missives de Henri IV., publié par M. Berger de Xivrey, membre de l'institut de France (Acad. royale des inscriptions et belles-lettres). Tom. I. de 1562 à 1584. Tom. II. de 1585 à 1589. Paris, imprimerie royale. 1843. 712. XLII Pag. mit 2 Lithogr., 658. VI Pag. mit 3 Lithogr. gr. 4. — Diese Briefe bilden einen Theil der auf Kosten der Französischen Regierung herausgegebenen Sammlung der Documens sur

l'histoire de France, und hellen jene merkwürdige Periode ungemein auf. Auch aus der Schweiz konnten Mittheilungen gemacht werden, wie diess die sorgfältige Angabe der Quellen darthut. Den Gebrauch des trefflichen Werkes erleichtern sehr fleissig gearbeitete Namenregister.

688. Geschichte der Eidsgenossen während des 16. und 17. Jahrhunderts von L. Vulliemin. Aus dem Französischen. Mit einem Vorwort von Johann Jakob Hottinger. Erster Theil. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1842. XXX. 466 S. gr. 8. — Das Original oder den eilften Band des Französischen Werkes haben wir unter Nummer **348** angezeigt. Die Uebersetzung, von Conrad Ott herrührend, ist meisterhaft.

689. Histoire de la confédération suisse, par Jean de Muller, Robert Gloutz-Blotzheim et J.-J. Hottinger, traduite de l'allemand avec des notes nouvelles et continuée jusqu'à nos jours par M. M. Charles Monnard et Louis Vulliemin. Paris, Th. Ballimore; Genève, Ab. Cherbuliez et Comp. 1842. Tome treizième. 583 Pag. gr. 8. — Dieser Band umfasst den Zeitraum von 1648 bis 1715, oder die Geschichte der Schweizer während des Zeitalters Ludwigs XIV. Im ersten Capitel (S. 1 bis 81) werden der Bauernkrieg, im zweiten (S. 81 bis 120) der Rappersweilerkrieg, im dritten (S. 120 bis 152) die ersten Eroberungen Ludwigs XIV., im vierten (S. 152 bis 184) der Zeitraum vom Aachener- bis zum Nymwegerfrieden, im fünften (S. 184 bis 250) derjenige vom Nymwegerfrieden bis an das Ende des 17. Jahrhunderts, im sechsten (S. 250 bis 369) die Revolutionen im Innern und die Sitten der Cantone, im siebenten (S. 369 bis 419) die Stellung der Eidsgenossen zum Auslande während des Spanischen Successionskrieges, und endlich im achten (S. 419 bis 580) der Toggenburgerkrieg geschildert. Vulliemins Darstellung zeichnet sich durch Lebendigkeit, Zartheit und Klarheit aus, und überall tritt dem Leser der tugendhafte und streng rechtliche Charakter des Verfassers entgegen.

690. Bürgermeister Wettsteins eidsgenössisches Wirken in den Jahren 1651 bis 1666. Vortrag vor der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, gehalten zu Basel

am 20. September 1843 von Dr. A. Heussler, Mitglied des Kleinen Rathes in Basel. Nebst der Eröffnungsrede von J. C. Zellweger von Trogen. Basel, Schweighauser. 55 S. gr. 8. — Dieses ist der wohlthuende Schwanengesang eines viel erfahrnen und ächt patriotischen Greisen, jenes eine eben so fleissige als von selbstständiger Forschung zeugende Arbeit.

691. Geschichte der Helvetischen Republik, von ihrer Gründung im Frühjahre 1798 bis zu ihrer Auflösung im Frühjahre 1803, vorzüglich aus dem Helvetischen Archiv und andern noch unbekannten handschriftlichen Quellen dargestellt von Anton von Tillier. Bd. 1. XVI. 406 S., Bd. 2. 519 S., Bd. 3. 464 S. gr. 8. — Der erste Band reicht bis zur Staatsumwälzung vom 7. Januar 1800, der zweite bis zur Staatsveränderung vom 17. April 1802, der dritte bis zur Auflösung der Republik. Dieser wichtige, aber unerquickliche Abschnitt unserer Schweizergeschichte ist schon von Ludwig Meyer von Knonau sine ira et studio geschildert und gewürdigt worden, allein auf so umfassende Weise noch nie. Es gebührt daher dem umsichtigen und gleichfalls durch grosse Unparteilichkeit sich auszeichnenden Tillier aller Dank für sein Geschichtswerk, das stets einen ehrenhaften Platz in der Schweizerliteratur behaupten wird.

692, a und **b.** Repertorium der Abschiede der eidsgenössischen Tagsatzungen vom Jahre 1803 bis Ende 1813, oder während des Zeitraumes, da die mediationsmässige Bundesverfassung Geltung hatte. Bern, Carl Rätzer. 1842. XXI. 290 S. 4. 3 Beilagen. XIV S. Register. Im Jahre 1843 erschienen dann die Urkunden zu dem vorhergehenden Repertorium, einen Quartband von XXIV. 586 S. mit 5 Tabellen bildend. — Diese höchst verdienstvolle Arbeit, welche ungemein viel Beachtenswerthes über die glückliche Epoche der Mediationszeit enthält, verdankt man dem eidsgenössischen Staatskanzler Joseph Carl Franz Amrhyn.

693. De la démocratie en Suisse par A.-E. Cherbuliez, professeur de droit public et d'économie politique à l'académie de Genève. Tome premier. VI. 352 Pag. Tome second VI. 482 Pag. Paris, Ab. Cherbuliez et Comp., Genève 1843. 8. — Inhalt: 1) Historische Einleitung über die politischen Zustände

vor und seit 1798. 2) Hauptgrundsätze. (Volkssouveränität u. s. f.) 3) Elemente des Staates. 4) Von der Regierungsform in den repräsentativen sowohl als in den reinen Demokratien. 5) Bundesverhältnisse. 6) Allgemeine Resultate. In einem Anhange finden sich die Verfassungen der Cantone Bern, Luzern, Schwyz, St. Gallen, Wallis und Genf. Das Werk ist sehr reichhaltig, und den Standpunkt des Verfassers lernen wir am Besten aus einer Stelle der Vorrede kennen: »Quelque accueil que mon livre puisse recevoir à l'étranger, il sera en Suisse l'objet de critiques amères et d'attaques violentes. Je dois m'y attendre, et plus le blâme sera universel, plus je devrai m'en réjouir; car il faudrait que l'ouvrage fût mauvais pour obtenir l'approbation sans réserve d'un parti quelconque. Un blâme général, tel est le seul genre de succès national auquel puisse aspirer l'auteur qui décrit et qui juge avec impartialité les institutions de son pays.«

694. Das Staatslexicon (s. **99**) bringt im 14. Bande, 1843, einen Artikel über den Canton Solothurn und im 15. Bande, 1844, einen über die Urcantone. Beide von Heinrich Zschokke verfasst. Sie lassen sich gut lesen, allein bei der dürftigen Kürze war es unmöglich, Neues zu bringen. Der Artikel Zürich fehlt; vielleicht musste er Preis gegeben werden, weil der Verleger dieser sogeheissenen Encyclopädie der Staatswissenschaften über den Umfang seines Unternehmens erschrocken sein mochte.

695. Abschied der ordentlichen eidsgenössischen Tagsatzung des Jahres 1842. 316 S. und 32 Beilagen. Fol. — Das Hauptsächlichste ist nachstehendes: Von S. 3 bis 97 die Verhandlungen über die Militairangelegenheiten, mit 18 Beilagen; von S. 106 bis 112 die Verhandlungen über die Gewährleistung der in der Schweiz befindlichen Klöster, mit 3 Beilagen; von S. 112 bis 179 diejenigen über die Angelegenheiten des Cantons Aargau; von S. 197 bis 281 die über den freien Verkehr im Innern der Eidsgenossenschaft und über das Zollwesen; von von S. 290 bis 302 diejenigen über die Handelsverhältnisse.

696. Abschied der ordentlichen eidsgenössischen Tagsatzung des Jahres 1843. 423 S. und 25 Beilagen. Fol. — Sein

wesentlicher Inhalt ist folgender: Von S. 3 bis 108 die Verhandlungen der höchsten Bundesbehörde über die eidsgenössischen Militairangelegenheiten, worauf sich auch 16 Beilagen beziehen; von S. 119 bis 136 die Verhandlungen über die Gewährleistung der Klöster; die Angelegenheiten des Cantons Aargau füllen 165 Seiten (von S. 136 bis 301); von S. 321 bis 353 die Verhandlungen über die Heimathlosigkeit, mit einer Beilage; von S. 353 bis 402 diejenigen über den freien Verkehr im Innern der Eidsgenossenschaft und über das Zollwesen; von S. 412 bis 417 die Verhandlungen betreffend den Vertrag über gegenseitige Auslieferung der Verbrecher zwischen den Schweizerischen Cantonen und den Sardinischen Staaten.

697. Die Schweiz im Jahre 1842. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. 1842. VI. 119 S. gr. 8. — Der Verfasser (Landammann Baumgartner) zeichnet in dieser Schrift mit markigen Zügen sowohl die damalige Lage der Schweiz, als die Ursachen, aus denen diese Lage hervorgegangen, und knüpft Wünsche und Aussichten für die Zukunft daran.

698. Die Schweiz im Jahre 1843. Zürich und Winterthur, literarisches Comptoir 1842. 51 S. 8.

699. Bulletin des eidsgenössischen Freischiessens im Jahre 1842. Chur, S. Benedict und Ottos Erben. 120 S. 8. — Der Schreiber dieses Bulletins ist stets in Extase. Wer indess unbefangenen Sinnes solchen Festins beiwohnt, muss finden, dass an derlei Tagen neben Schönem doch auch viel Verkehrtes sich zutrage.

700. Beschreibung des ersten eidsgenössischen Sängerfestes in Zürich den 25. und 26. Juni 1843. Nebst einer Einleitung über die Stiftung, so wie den Zweck dieses Nationalfestes, und der Sammlung der dabei gehaltenen Reden und Toaste etc. Unter Mitwirkung des Centralcomité herausgegeben. Mit den Abbildungen des Festplatzes und des Fahnenthurmes. Zürich, J. J. Leuthys Verlagsbureau. 1843. 107 S. gr. 8.

701. Garantien der Harmonie und Freiheit. Von Wilhelm Weitling. Vivis, beim Verfasser. XII. 264 S. gr. 8. 1842. — Diese Schrift, auf welche die Zürcherische Regierung die Hauptanklage

gegen den Verfasser stützte, enthält das Aergste, was der Communismus ausgebrütet hat. Fast alles wurde zwar durch den tobenden Schneider von den Franzosen entlehnt.

702. Commissionsbericht an die hohe Regierung des Standes Zürich über die Communisten in der Schweiz. Nach den bei Weitling gefundenen Papieren. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1843. 130 S. 8. — Tiefe Blicke in die diabolischen Bestrebungen des vorhin genannten Kleiderkünstlers und ähnlichen Gelichters, das namentlich in der Westschweiz seinen Sitz aufgeschlagen hatte, und dort unablässig eine Pöbelherrschaft zu begründen bemüht war, lässt uns der Bericht thun, welcher die Verwerflichkeit dieser religions- und sittlichkeitsmörderischen Menschen ganz enthüllt.

703. Ueber den unnatürlichen, verdienstlosen Zustand in der Schweiz und die Mittel, denselben zu verbessern. In zwei Abschnitten, von Joh. Märier. Zürich und Winterthur, literarisches Comptoir. 1843. 26 S. kl. 8. **704.** Der Schriftsteller Wilhelm Weitling und der Communistenlärm in Zürich. Eine Vertheidigungsschrift, die, bereits gesetzt, aber vom Walliser Staatsrath unterdrückt, jetzt hier dem Publikum geboten wird. Bern, Jenni, Sohn. 1843. 26 S. 8. **705.** Ueber den Communismus in der Schweiz. Eine Beleuchtung des Commissionalberichtes des Herrn Dr. Bluntschli über die Communisten in der Schweiz nach den bei Weitling vorgefundenen Papieren. Bern, Jenni, Sohn. 1843. X. 128 S. 8. **706.** Das Eigenthum in Gefahr! oder was haben Deutschland und die Schweiz vom Communismus und Vernunftglauben zu fürchten? Bern, Jenni, Sohn. 1843. 134 S. 8. **707.** Der Communismus in seiner practischen Anwendung auf das sociale Leben. Nebst einem Anhang: Die Communisten in der Schweiz, ein Beitrag zur genauern Kenntniss der jetzigen Parteiverhältnisse im Canton Zürich. Auf vielseitiges Verlangen aus dem Vorläufer Nr. 59. 60. 67 bis 72. Jahrgang 1843 besonders abgedruckt. Schaffhausen, Brodtmann. 1843. 40 S. 8. **708.** Rückerinnerung an den in Zürich entdeckten Schweizerischen Communismus. St. Gallen und Bern, Huber und Comp. 1843. 46 S. 8. — Wie sehr der

obige Commissionalbericht auf faule Stellen traf, beweisen die vorhin genannten Brochüren, denen sich noch andere beifügen liessen. Doch nicht nur in Flugschriften, sondern auch in Zeitungen entstand ein Blaffen dieser literarischen Proletarier. Selbst Gutzkow glaubte sich rechtfertigen zu müssen.

709. Der junge Deutsch-Michel von A. E. Fröhlich. Zürich, Meyer und Zeller. 1843. 110 S. 12. — Wie im Epos, ist dieser Dichter auch im Knittelverse Meister. Hier züchtigt er das ganze Volk der Antichristen, Fleischesemancipatoren, Communisten u. s. f., die ihren Heerd in der Schweiz aufgeschlagen haben und im Lande der Freiheit jede Art von Buberei treiben. Fröhlichs geistvolle Epigramme erregten solches Aufsehen, dass schon kurze Zeit nachher eine zweite, verbesserte und vermehrte Auflage, 1843. 142 S. 8. erschien.

710. Zeitgedichte von Wilhelm Wackernagel. Mit Beiträgen von Balthasar Reber. Basel, Schweighauser. 1843. 192 S. gr. 8. — Die meisten sind von Wackernagel. Witzig und mit scharfem Spotte wird auch hier die destructive Partei abgefertigt, welche in dem bekannten Herwegh repräsentirt ist.

S. auch **749** 18.

Die Cantone.

Zürich.

711. Geschichte der Stadt Winterthur, nach Urkunden bearbeitet von Joh. Conrad Troll, Alt-Rector. Winterthur, Hegner. Zweiter Theil. 1842. (II.) 284 S. Dritter Theil. 1843. (I.) 223 S. 8. — Jener enthält die Schulgeschichte, dieser eine historisch-topographische Schilderung der Stadt und ihres Besitzthumes. Beide Bände, zwar in breiter Anlage abgefasst, enthalten eine Menge neuer, zum Theil interessanter Angaben, und was dem Buche bleibenden Werth gibt, ist, dass es wirklich auf urkundlichen Forschungen beruht.

712. Neujahrsblätter, herausgegeben von der Stadtbibliothek in Zürich auf die Jahre 1842 und 1843. Orell, Füssli und Comp. 37 S. gr. 4. — Diese Bibliothekgesellschaft, welche ursprünglich der Jugend in einzelnen historischen Schilderungen

die damals noch weniger bekannte vaterländische Geschichte, namentlich die Gelehrtengeschichte näher zu bringen suchte, macht mit dem Jahre 1842 den Anfang einer umständlichen Geschichte des Gebäudes der Stadtbibliothek oder der Wasserkirche. Der wie wenige mit den ältern Zürcherischen Zuständen vertraute Verfasser, Salomon Vögelin, Vater, spricht zuvörderst von der kirchlichen Periode, oder von der ersten Erbauung des Gebäudes im 10. Jahrhundert bis zur gänzlichen Ausräumung der unter Waldmann errichteten zweiten Kirche, welches Ereigniss im Jahre 1524 vor sich ging. Dann folgt die Erzählung dessen, was mit dem Gebäude sich zutrug, bis es für wissenschaftliche Zwecke bestimmt wurde. Dieser Abschnitt, bis 1630 reichend, ist: Merkantilische Periode, überschrieben. Beigegeben sind sieben Urkunden und zwei Ansichten, die Kirche von Aussen und Innen darstellend.

713. Geschichte des Cantons Zürich von 1794—1830. Aus den Quellen untersucht und nach höchst wichtigen Mittheilungen von noch lebenden Zeitgenossen und Augenzeugen dargestellt durch Johann Jakob Leuthy, von Stäfa. Zürich, Leuthys Verlagsbureau. 1843. Erster Band. (II.) 546 S. Zweiter Band. 258 S. 8. — Der eigentliche Verfasser eines grossen Theiles dieses Buches ist der Jägerhauptmann Johannes Brändli in Stäfa. Das übrige wurde durch den Herausgeber aus Zeitungen, Flugschriften u. s. f. zusammengetragen. Auf wissenschaftlichen Werth darf diese Geschichte nicht den mindesten Anspruch machen. Auch zeugt sie von einer beschränkten Auffassung der Facten, und selbst in Absicht auf Darstellung bleibt sie unter dem Mittelmässigen.

714. Die Straussischen Zerwürfnisse in Zürich von 1839. Zur Geschichte des Protestantismus. Eine historische Denkschrift von Dr. Heinrich Gelzer, a. o. Professor an der Universität Basel. Hamburg und Gotha, Friedrich und Andreas Perthes. 1843. IX. 420 S. 8. — Das Buch zerfällt in drei Abschnitte: Im ersten wird von den politischen und kirchlichen Verhältnissen und Parteien gesprochen, der zweite betrifft die Protestation gegen die Berufung des Dr. Strauss an die Hochschule und im dritten

ist die Revolution geschildert. Der Verfasser gehört ganz zu derjenigen Partei, welche das Aufklärungsexperiment am eifrigsten bekämpfte und mag dadurch dem Boden, worauf der Historiker stehen soll, etwas entrückt worden sein. Uebrigens ist die Darstellung belebt.

715. Schlussbericht über die Wirksamkeit des Hülfsvereines zum Besten der am 6. September 1839 Verunglückten. Vorgelegt dem Zürcherischen Volke durch den Verein. Zürich, J. J. Ulrich. 1843. 24 S. 8.

716. Der Frühling von 1842 war im Zürichgau von bewegter Natur, denn die durch die Cantonsverfassung vorgeschriebene vierjährliche Totalerneuerung des Grossen Rathes fiel auf den Anfang des Maimonats. In den Lagern der Conservativen und Liberalen herrschte gewaltige Bewegung, auf die Tagesfrage bezügliche Zeitungsartikel folgten sich Schlag auf Schlag, Brochüren gab es in nicht geringer Menge. Von conservativer Seite: Reden an das Volk, Worte der Aufklärung an die Gebildeten, Gespräche, Gedichte u. s. f., wenn auch mit Parteifärbung, doch meist in würdiger Sprache; von liberaler Seite: Eine zweite Rechnung für das Zürchervolk (s. **362**) mit dem Beisatze: So oder anders, Gespräche und Beurtheilungen über Versammlungen der Conservativen u. a. m. Ein junges Bauernmädchen machte die Visionärin, und wurde von den Radicalen in einem Gedichte: s' Rägeli uf'm Ofebank, persiflirt. Als Schlachtross erschien sogar eine Geschichte des Volksaufstandes in den ehemaligen Herrschaften Wädensweil und Knonau im Jahre 1646. Zürich, Leuthys Verlagsbureau. 1842. 123 S. 8. Auch Deutsche traten in die Arena. Friedrich Rohmer, der ein ausserordentlicher Geist, Charakter und Philosoph sein soll, und die Welt in Ordnung bringen will, war 1841 nach Zürich gekommen, mit Julius Fröbel bekannt geworden, und beide glaubten, gute Geschäfte mit einander zu machen. Fröbel, der selbst ein Stückchen Gelehrter ist, und um jene Zeit eine Buchhandlung übernommen hatte, welches Factum er mit der Reformation vergleicht, die auch erst nach der Erfindung der Buchdruckerkunst möglich geworden sei, lässt sich das neue Rohmer-

sche System erklären, ohne Wesentliches einzuwenden, schiesst Geld vor, und lebt ein halbes Jahr in vertraulichem Umgange mit seinem künftigen Autor und dessen Jüngern. Nachher macht er aber eine Reise nach Deutschland, erkundigt sich da und dort, und mag wohl gemerkt haben, dass keine Aussicht sei, viel an der Sache zu gewinnen, worauf es denn nach einigen Capitulationen und Streitigkeiten zum völligen Bruch kommt, und beide Theile, von denen überdem Fröbel zu den Radicalen, Rohmer jetzt zu den Conservativen hält, einander Schand und Brand anthun, heisst es in einem Deutschen Journal.

717. Das Veto im Canton Zürich, seine Art und Wünschbarkeit nach dem gegenwärtigen Zustande der Verfassung, der politischen Bildung des Volkes und den Bestrebungen der Parteien. Neumünster bei Zürich. 1842. 24 S. 8.

718. Reden gehalten bei der Einweihung des Denkmals auf der Blutmatte zu Nänikon den 17. October 1842. (Zürich), Orell, Füssli und Comp. 12 S. 4. — An diesem sehr gelungenen Feste trat als Sprecher der aus der Zeit des alten Zürichkrieges herstammenden Gesellschaft der Böcke der Oberstlieutenant Hans Georg Bürkli, als Redner der antiquarischen Gesellschaft Georg von Wyss auf.

S. auch **675** 3. **679** 4. **700**. **702**. **704**. **705**. **707**. **708**.

Bern.

S. **676** 3 und 5.

Luzern.

719. Project einer revidirten Staatsverfassung des Cantons Luzern. Dem Verfassungsrathe geweiht von einem Demokraten. Luzern, A. Petermann. 1841. 23 S. 8. — Es zeugt von Moderantismus.

720. Bericht der vom Verfassungsrathe des Cantons Luzern am 23. März 1841 zur Vorberathung eines Entwurfes einer revidirten Staatsverfassung niedergesetzten Siebenzehner-Commission. (Vom 31. März 1841.) Luzern, Gebrüder Räber. 1841. 20 S. 4.

721. An den hohen Verfassungsrath des Cantons Luzern.

B. Wiki, Regierungsrath (ein Liberaler). (Vom 10. April 1841.) 8 S. 4.

722. Verhandlungen des Verfassungsrathes des Cantons Luzern über den Entwurf einer revidirten Staatsverfassung (vom 12. bis 18. April 1841). Luzern, Gebrüder Räber. 1841. 66 S. 8.

723. Rede des Herrn Dr. Casimir Pfyffer, gehalten im Grossen Rathe des Cantons Luzern den 18. Februar 1842, am Schlusse der Berathung über das Pressgesetz. 4 S. 8.

724. Im 14. Bande der kritischen Zeitschrift für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung des Auslandes, herausgegeben von Mittermaier und Zachariä. Heidelberg. 1842. 8. von Seite 546 bis 555 das neue Pressgesetz des Cantons Luzern vom 18. Februar 1842. Von Herrn Dr. Casimir Pfyffer, gewesenem Obergerichts-Präsident in Luzern. — Das frühere Pressgesetz wird als das besste unter den Schweizerischen, das gegenwärtige als ein ganz entgegengesetztes bezeichnet.

725. Flüchtiger Rückblick auf das abgeflossene Decennium in Beziehung auf den Canton Luzern. Vorgetragen in der Culturgesellschaft des Cantons Luzern von Dr. Casimir Pfyffer. Luzern, A. Petermann. 1842. 27 S. 8.

726. Die Pressprocesse gegen die Redaction des Eidsgenossen von Luzern, actenmässig dargestellt. Ein Beitrag zur Kenntniss der politischen Zustände im Canton Luzern. Herausgegeben von Jakob Robert Steiger von Büron, seines Berufes Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Luzern; zu eigenem Zeitvertreib und Anderer Belehrung nebenbei auch Redactor des Eidsgenossen. Luzern, A. Petermann. 1842. IV. 150 S. 8.

727. Professor J. Baumann, dessen Entlassung durch den Regierungsrath und die Pressfreiheit im Canton Luzern in einem Vortrage vor Obergericht zur Abwehr einer Klage auf Verläumdung von Jakob Robert Steiger u. s. f. dargestellt und im Druck herausgegeben zu Gunsten des unglücklichen Professor Baumann. Luzern, Xaver Meyer. 1843. VI. 42 S. 8.

728. Kurze Beleuchtung des neuen Luzernerischen Pressgesetzes, welches gegenwärtig dem Veto unterliegt. Luzern, Meyer. 1843. 8 S. 8.

729. Commentar zu dem neuen Gesetze des Cantons Luzern gegen den Missbrauch der Freiheit der Meinungsäusserung. 16 S. 8. — Dr. Casimir Pfyffer ist der Verfasser dieser Flugschrift.

730. Ein Wort über das Gesetz gegen den Missbrauch der freien Meinungsäusserung. Luzern, Gebrüder Räber. 1843. 16 S. gr. 8. — In dieser vom 4. April datirten Ansprache des Joseph Leu von Ebersoll und sieben anderer Grossräthe an die Luzerner Bürger werden sie gewarnt, durch Karrikaturen und Entstellungen aller Art, kurz durch jene Mittel, welche die Gegner anzuwenden pflegen, über die Absicht des genannten Gesetzes sich nicht täuschen, bethören oder beunruhigen zu lassen.

731. Auch noch ein Wort über das neue Pressgesetz und das Veto. Luzern, Meyer. 1843. 8 S. 8. — Der Verfasser nennt sich nicht, weil die Gründe und nicht die Personen den Ausschlag in einer solchen Sache geben sollten, und hält dafür, dass zu dem, was er sage, Tausende stehen werden.

S. auch **677** 1. **679** 7.

Uri.

S. **675** 2. **677** 1. **682**.

Schwyz.

732. Geschichte der Inseln Ufenau und Lüzelau im Zürichsee, 1843, (das 7. Heft der Mittheilungen der Zürcherischen Gesellschaft für vaterländische Alterthümer bildend). Zürcher und Furrer. 31 S. gr. 4. — Es ist diess eine durch urkundliche Darstellung dunkler Zeiten anziehende Monographie dieser Inseln; vier der interessantesten Urkunden aus dem Jahre 744 sind abgedruckt. Eine malerische Ansicht der Ufenau, ein Grundriss beider Inseln und der nahen Seeufer und Detailzeichnungen aus den Kirchengebäuden zieren das Ganze, das den namhaften Antiquaren Ferdinand Keller zum Verfasser hat.

733. Gespräch zweier Oberallmendgenossen des Bezirkes Schwyz über die Verhältnisse des Oberallmendgutes und die

Verwaltung desselben. Von einem Oberallmendgenossen. Zug, Beat Joseph Blunschi. 1841. 64 S. 8.

S. auch **677** 4. **678** 2.

Zug.

734. II. Zugerisches Neujahrsblatt für die Jugend und ihre Freunde. Auf das Jahr 1843. Johann Michael Alois Blunschi. 17 S. 4. — Dasselbe enthält die Mordnacht auf der Löbern den 9. September 1275, und einige belehrende Züge aus dem Leben des Bruders Nicolaus von der Flüe. Zwei hübsche Bilder schmücken das Heft.

Basel.

735. Die Trennung des Cantons Basel. Dargestellt durch Dr. A. Heussler, Mitglied des Kleinen Rathes in Basel. (Aus den Schweizerischen Annalen besonders abgedruckt). Erster Band. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1839. VIII. 335 S. 8. Zweiter Band. 1842. VIII. 497 S. 8. — Jener reicht von der Abstimmung über die Verfassung am 28. Februar 1831 bis zum 15. März 1832 oder der Entziehung der Verwaltung, dieser bis zum 16. October 1833 oder der vollständigen Trennung. Der an Geist und Gemüth gleich reiche Verfasser schildert die Vorgänge in seiner Heimath mit grosser Offenheit, tritt in den kleinsten Detail ein, ohne jedoch den Leser zu ermüden, und sucht, wenn er auch nicht ganz über die Parteien sich zu erheben vermag, doch jeden Schein von Parteilichkeit zu vermeiden.

S. auch **674.** **678** 6. und 7.

Schaffhausen.

736. Im ersten Theile des fünften Bandes der Schweizerischen Annalen oder der Geschichte unserer Tage seit dem Juli 1830. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1842. gr. 8. findet sich von S. 1 bis 47 ein Aufsatz über den Canton Schaffhausen, der einen zwar wenig einlässlichen, doch ziemlich guten Ueberblick der Geschichte dieses Ländchens von der ältesten Zeit bis im Jahre 1837 gewährt.

Freiburg.

S. **675** 6. **676** 4.

Solothurn.

S. **694**.

Appenzell.

S. **676** 2.

St. Gallen.

737. St. Gallensche Jahrbücher. 1835 bis 1841. Als Fortsetzung der Jahrbücher der Stadt St. Gallen von 1823 bis 1834 und mit möglicher Ausdehnung auf den Canton St. Gallen. Von P. Ehrenzeller, Cantonsarchivar. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. gr. 8. Erste Abtheilung. 1842. VIII. S. 1 bis 294. Zweite Abtheilung. 1843. S. 297 bis 646. — Inhalt: A. Allgemeiner geschichtlicher Ueberblick, S. 1. B. Eidsgenossenschaft, S. 9. C. Canton St. Gallen, S. 22 (in drei Abschnitte zerfallend: 1) der Grosse und Kleine Rath, 2) Gesetzgebung und Landesverwaltung, 3) die Confessionen). D. Bezirk und Gemeinde St. Gallen, S. 200. E. Die Elemente, S. 297. F. Bevölkerung, S. 321. G. Wissenschaft, Kunst und Industrie, S. 336. H. Geselliges Leben, S. 415. I. Nekrologe, S. 515. Zugaben, S. 623. In diesem, wie man aus der Uebersicht sieht, sehr reichhaltigen Buche, in welches sich zwar mitunter Heterogenes hineingetragen findet, sind die Aufsätze D, E, H, insbesondere aber I wahrhaft interessant.

738. Bericht und Schlussanträge dreier Mitglieder der mit dem Untersuch in Angelegenheiten des St. Gallenschen Directorialfondes beauftragten Siebnercommission des Grossen Rathes. St. Gallen, F. D. Kälin. 1843. XIV. 433 S. gr. 8. — Von Landammann Hungerbühler.

739. Bericht und Gutachten in Angelegenheiten des kaufmännischen Fondes zu St. Gallen, erstattet an den Grossen Rath des Cantons St. Gallen von einer Abtheilung der am 3. Juni 1840 niedergesetzten Commission. Amtlich veranstalteter Druck. St. Gallen, Zollikofer. 1843. 220 S. gr. 8. — Verfasser ist Landammann Baumgartner.

740. Beleuchtung des von drei Mitgliedern (Steiger, Curti und Hungerbühler) in Angelegenheiten des St. Gallenschen Directorialfonds an den Grossen Rath des Cantons St. Gallen erstatteten Berichts. St. Gallen, Zollikofer. 1843. 107 S. 8. — Diese Beleuchtung ist ein Meisterstück des scharfsinnigen Juristen Dr. Friedrich Ludwig Keller.

S. auch **805.**

Graubünden.

S. **679** 3. und 5. **699.**

Aargau.

741. Entlassungsgesuch des Herrn Regierungsrath Edward Dorer. Zürich, S. Höhr. 1842. 53 S. 8. — Der Demissionirende, früher der ultraradicalen Partei angehörend, dann zur conservativen übergehend, entwickelt in dieser breit angelegten Schrift die Beweggründe seines Rücktrittes.

S. auch **695. 696.**

Tessin.

742. Im zweiten Theile des fünften Bandes der Schweizerischen Annalen (s. **736**) schildert von S. 789 bis 946 Stephan Franscini zuerst den Zustand des Tessins vor 1798; dann die Epoche vom Ausbruche der Revolution bis zu Auflösung der Mediationsacte; hierauf die Wirren von 1814 und die 15 Jahre der Verfassung vom 17. December 1814; dann die Reformversuche im Jahre 1829, wobei der Verfasser ziemlich selbstgefällig seiner damaligen Bemühungen gedenkt. Er schliesst mit einer Darstellung der Verfassungsveränderung im Jahre 1830. Zu wünschen wäre nur, es hätte der lebendige Mann sich mehr über die Parteien zu stellen gewusst.

Waat.

743. Bibliothèque instructive et amusante à l'usage de la jeunesse vaudoise. Tome V, contenant les soirées du village, ou entretiens sur l'histoire du canton de Vaud et sur ses institutions, par S. Decombaz, pasteur. Quatrième édition, revue avec soin. Lausanne, dépôt bibliographique; M. Ducloux. 1842.

VI. 167 Pag. 8. — In diesem gut geschriebenen Büchlein wird von Pag. 4 bis 97 die Geschichte von der Vorrömischen Zeit bis zum Jahre 1842 erzählt. Der statistische und staatsrechtliche Theil geht von Pag. 98 bis 156. Von Pag. 157 bis 164 finden sich achtzig Noten.

744. Les établissements du comte Pierre de Savoie au Pays de Vaud. D'après Mr. L. Cibrario. Précédés d'un coup-d'oeil sur la litterature historique actuelle du Piémont, et suivi d'une note inédite de M. N. F. de Mulinen, sur les états du Pays de Vaud. Par M. Fréderic de Gingins-La-Sarraz. In der Revue Suisse (s. **188**). 1842. Pag. 257 bis 287.

745. Annales de l'abbaye du Lac-de-Joux depuis sa fondation jusqu'à sa suppression en 1536, par Fréd. de Gingins-La-Sarraz. Lausanne, Marc Ducloux. 1842. 509 Pag. gr. 8. — Die Annalen nehmen 140 Seiten ein und sind mit der dem rühmlich bekannten Verfasser eigenthümlichen Gründlichkeit und Gelehrsamkeit abgefasst. Den übrigen Theil des Buches bilden 104 Beilagen.

746. Etudes d'histoire nationale: Le Major Davel. VII. 142 Pag. Voltaire à Lausanne 36 Pag. Histoire de la révolution helvétique dans le canton de Vaud ou du Léman. (1780 bis 1830). XXXIV. 308 Pag. IV. (Tables de matières). Par J(uste) Olivier, Professeur à l'académie de Lausanne. Lausanne, Marc Ducloux. 1842. 8. — Für den Major Davel standen Olivier noch unbenutzte handschriftliche Quellen neben den schon bekannten zu Gebote. Die Zeichnung des Charakters ist anekdotisch und sinnig. Der zweite Aufsatz frischt in derselben Weise das Andenken an Voltaires Aufenthalt in der Waat auf. Der dritte ist eine in Memoirenform bearbeitete Zusammenstellung alles Denkwürdigen der Waatländischen Revolution und Befreiung dieses Ländchens von Bern. Sorgfältig sind dazu theils Erinnerungen der Zeitgenossen, theils die vielen Flugschriften gesammelt, welche diese Periode besprechen.

Wallis.

747. Die Ereignisse in Wallis im Jahre 1843. Gesammelt von einem Augenzeugen. Genf, im October 1843. V. 56 S. 8.

— »Der Radicalismus hat, wie ein Raubvogel, sich über Wallis hergeworfen: in diesem Lande hat er durch die junge Schweiz Mittel gebraucht, die bisher unerhört waren. Diesem Vereine, dessen Loosungswort ist: Sturz dem Throne, Sturz dem Altare, musste der Walliser, der Gott und sein Vaterland liebt, einen Damm entgegensetzen. Eben dieser Umstand gab der alten Schweiz ihre Entstehung.« So heisst es in der Vorrede.

748. Sr. Heiligkeit Gregorius XVI. Verdammungsbulle der jungen Schweiz im Canton Wallis. Getreu nach dem Original übersetzt. Luzern, Gebrüder Räber. 1843. 48 S. 8. — Dieses betrügerische Machwerk, aus einer Officin in Bern hervorgegangen, rührt von einem gewissen Sebastian Seiler aus Preussen her, einem jener vielen Deutschen Propagandisten, welche die Schweiz sich ausersehen haben, um in ihr jede Art von Gemeinheit zu verüben.

Neuenburg.

749. Der erste Band des Musée historique (s. **396**) enthält von S. 225 bis 322 noch den Schluss des Aufsatzes Nr. 18. Esquisse des relations etc.; ferner Nr. 19) Etat du tombeau des comtes de Neuchâtel avant sa restauration en 1840 (Pag. 323). 20) M. d'Ivernois [conseiller d'état et poète, mort 1842.] (Pag. 329). 21) Relation de l'affaire du 10 Août 1792, par M. de Luze-Mézerac (Pag. 344). 22) Visite diocésaine des églises du comté. (Suite.) (Pag. 349). 23) Extrait du journal de J. Huguenin (Pag. 356). 24) Historiette en patois de montagnes (Pag. 361). 25) Restauration de la collégiale de St. Pierre de Valangin (Pag. 364). 26) Lettres de M. le ministre Chaillet sur l'inondation de 1579. (Pag. 371).

750. Musée historique. Tome second. Neuchâtel, Petitpierre, 1843. 298 Pag. gr. 8. — 1) Notice sur la maison de Vaumarcus, (Pag. 5). 2) Lettre des VII cantons catholiques à Georges de Rive, sur les mariages mixtes, etc. [de 1548.] (Pag. 37). 3) Mandemens du conseil d'état pour la répression du luxe en 1661 et 1686, (Pag. 41). 4) Chansons sur les victoires de Fréderic-le-Grand. [En patois du Val de Travers.] (Pag. 54).

5) Visite diocésaine des églises du comté de Neuchâtel, [suite et fin.] (Pag. 56). 6) Le tilleul des catholiques, (Pag. 68). 7) Documens inédits concernant J.-J. Rousseau, (Pag. 72). 8) Lettre de Christophe Fabry au magistrat de Montbéliard. [de 1574.] (Pag. 109). 9) Rimes pour faciliter l'étude de l'ordre de succession des Seigneurs de la dynastie de Neuchâtel, (Pag. 112). 10) Vente projetée de la Seigneurie de Valangin, au cardinal de Granvelle en 1573, et au roi d'Espagne en 1575, (Pag. 113). 11) Chasse aux gueux, rôdeurs et vagabonds. [Mandement du conseil d'état en 1763.] (Pag. 119). 12) Mémoire fait et envoyé à Madame la duchesse de Longueville, par M. le chancelier G. de Montmollin, en 1664, (Pag. 125). 13) Le merveilleux songe du comte Loys. [Ancienne poésie.] (Pag. 200). 14) Fontaine-André, son ordre, sa règle, ses nécrologues, (Pag. 211). 15) Collégiale de St. Pierre de Valangin, (Pag. 274). 16) Nos vieilles arcades. [Poésie.] (Pag. 294). 17) Fables patoises, (Pag. 297).

Genf.

751. In unserm letzten Referate haben wir mit Absicht alle in jenem Jahre über die Genfereereignisse erschienenen Brochüren aufgeführt, um thatsächlich zu beweisen, wie wahr die Behauptung ist, dass der Genfer von alten Zeiten her ausnehmend Brochürier sei. Noch kamen eine Menge von grössern und kleinern Schriftchen in unsern Berichtsjahren über jene Verfassungsverhältnisse heraus; erschienen doch in Zeit von sechs Wochen in Genf 75 Brochüren und 3 neue Zeitungen. Wen diese Literatur interessirt, der findet auf den öffentlichen Bibliotheken in Genf und Lausanne vollständige Sammlungen.

S. auch **675** 1.

4. *Kirchengeschichte.*

Schweiz, überhaupt.

752. Carol. Frider. Rheinwaldi, J. U. Doct. et Professoris extraord. conjectanea ad historiam et geographiam antiquam episcopatus Basileensis. Addita sunt cum mappa geographica

excerpta ex marcarum libro nunc primum ex codice manuscripto edita. Bernae, ex officina Weingartiana. 1843. 30 S. 4. — Ein sehr verdankenswerther Beitrag zur Geschichte des Mittelalters mit sorgfältiger Aufzählung der Decanate und ihrer Bestandtheile. Die Ausführung der Karte liesse beinahe vermuthen, dass die Lithographie noch in der Kindheit läge.

753. Der Mystiker Heinrich Suso. Von C. Schmidt, Prof. am protest. Seminarium zu Strassburg. Von S. 835 bis 892, im Jahrgang 1843 der theologischen Studien und Kritiken, herausgegeben von Ullmann und Umbreit. Hamburg, Friedrich Perthes. 8. — Suso, dieser Repräsentant sowohl der lieblichsten als der finstersten Erzeugnisse des Mysticismus, der herrlichsten Poesie und der abentheuerlichsten Askese, geb. 1300, gest. 1365, war zwar von Constanz gebürtig, allein er lebte oft in der östlichen Schweiz.

754. Epistolarum a Zuinglio ad Zuingliumque scriptarum pars prima VIII. 580 Pag. 1830; pars secunda IV. 715 Pag. 1842. (Den siebenten und achten Band der von Melchior Schuler und Johannes Schulthess herausgegebenen Werke Ulrich Zwinglis bildend.) Turici, apud Fridericum Schulthessium. gr. 8. — Der früheste Brief ist aus dem Jahre 1510 und rührt von Heinrich Glarean her. Im Ganzen enthalten diese beiden Bände 1110 grösstentheils höchst beachtenswerthe Briefe, darunter 628 aus den Jahren 1526 bis 1530. Sehr viele sind von Ulrich Zwingli selbst (249), dann von Johannes Oecolompad (167), Wolfgang Capito (66), Martin Bucer (52), Joachim Vadian (38), Berchtold Haller (37), Oswald Myconius (28), Heinrich Glarean (28), Caspar Hedio (14), Beat Rhenan (14), Johannes Comander (12), dem Zürcherischen Rathe (11) und Ambrosius Blaarer (12). Die Ausstattung des Buches steht hinter Nr. **755** sehr zurück, wenn man aber bedenkt, dass die Zurich Letters in einer Auflage von fast 8000 Exemplaren erscheinen konnten, so ist der Verleger von Zwinglis Werken ziemlich gerechtfertigt.

755. The Zurich Letters, comprising the correspondence of several English bishops and others, with some of the Helvetian reformers, during the early part of the reign of Queen

Elizabeth. Translated from authenticated copies of the autographs preserved in the archives of Zurich, and edited for the Parker Society, by the Hastings Robinson, rector of Great Warley. Cambridge, printed at the University Press. 1842. XIV. 378 Pag. VI. 198 P. gr. 8. — Der erste Brief ist vom 15. December 1558 datirt, der letzte vom 18. Juli 1590. In einem Anhange befinden sich 7 Briefe von Peter Martyr, Heinrich Bullinger und Rudolf Gwalter an Engländer. 31 Facsimiles sind beigegeben. Diese Briefe wurden von uns der Parkergesellschaft mitgetheilt, und sind mit diplomatischer Genauigkeit abgeschrieben worden. Die typographische Ausstattung ist ausgezeichnet.

756. D'Aubigné's history of the great reformation. Abridged by E. Dalton, secretary to the protestant association. London, published for the association. 1842. 507 Pag. 18.— Die drei Bände des unter Nr. **467** angezeigten Werkes hat Dalton hier mit eben so viel Urtheil als Geschicklichkeit in Auszug gebracht.

757. Beiträge zur Geschichte der Schweizerisch-reformirten Kirche, zunächst derjenigen des Cantons Bern. Im Auftrage des Bernerischen Pastoralvereines herausgegeben von F. Trechsel, Pfarrer zu Vechigen. Drittes Heft. 191 S. Viertes Heft. 166 S. Bern, C. A. Jenni, Sohn. 1842. gr. 8. — Jenes enthält nur Einen Aufsatz: Das Parteiwesen in der Bernerischen Landeskirche von 1532 bis 1558. Dargestellt von Prof. Dr. C. B. Hundeshagen in Bern, welche Abhandlung auch noch im dem vierten Hefte nicht zu Ende geführt ist, (S. 1 bis 69). Vollgültigen Anspruch auf bleibende Beachtung verdient diese gelehrte Arbeit, die eine lebendige Schilderung der kirchlichen Verhältnisse Berns in der Reformationszeit gewährt, und in welcher der Verfasser überdiess einen thatsächlichen Beweis seines unbefangenen Urtheiles liefert. Merkwürdig ist, was uns über die Existenz einer lutherischen Partei in der Schweiz erzählt wird, merkwürdig die Darstellung des Verhältnisses, in welches sich Calvin zum Lutherthum setzte, wie noch vieles Andere. (Dieses Werk erschien auch abgesondert unter dem Titel: Die Conflicte des Zwinglianismus, Lutherthums und Calvinismus in der Bernerischen Landeskirche von 1532 bis 1558. Nach meist unge-

druckten Quellen dargestellt von Dr. C. B. Hundeshagen, a. o. Professor der Theologie in Bern. Bern, Jenni, Sohn. 1842. VIII. 402 S. gr. 8.) Von S. 70 bis 166 des vierten Heftes finden sich actenmässige Nachrichten über die sogenannte Antonisecte im Canton Bern, gesammelt von J. Ziegler, V. D. M. Vorerst erhält man den Lebenslauf des Stifters dieser Secte, der Anton Unternährer hiess, am 5. September 1759 zu Schüpfheim im Entlebuch geboren war, und sein Leben am 29. Juni 1824 als Staatsgefangener im Canton Luzern endete. Hierauf werden die Anhänger Unternährers besprochen.

758. Ueber den Einfluss des Calvinismus auf die Ideen vom Staat und staatsbürgerlicher Freiheit. Rede zur Feier des Jahrestages der Eröffnung der Hochschule in Bern, gehalten am 15. November 1841 von Dr. C. B. Hundeshagen, a. o. Professor der Theologie und d. Z. Rector. Bern, J. A. Weingart. 1842. 55 S. 8.

759. Zur Geschichte der reformirten Kirchenverfassung. Von Dr. Bluntschli. Aus der Zeitschrift für Deutsches Recht besonders abgedruckt. Tübingen, Ludwig Friedrich Fues. 1842. 36 S. gr. 8.

S. auch **750** 2.

Die Cantone.

Zürich.

S. **714.**

Bern.

S. **757.**

Basel.

S. **678** 4.

Neuenburg.

S. **749** 22. **750** 5.

Genf.

760. Die Einführung der Reformation und die Verfassung des Calvinismus zu Genf. Von J. A. Mignet. Aus dem Fran-

zösischen übersetzt von J. J. Stolz. Leipzig, Köhler. 1843. VIII. 231 S. 8. — Mignets classische Feder setzt in dieser auch durch Gedrängtheit sich auszeichnenden Specialgeschichte die verschiedenartigen Bestrebungen der damals daselbst sich lebhaft bekämpfenden Parteien gut aus einander, doch lässt sich der Verfasser hin und wieder zu ungerechtem Urtheile hinreissen.

5. *Kloster- und Ordensgeschichte.*

761. Einige Bemerkungen über die in der Schweiz bestehenden, dem katholischen Cultus angehörigen Klöster und geistlichen Capitel. 15 S. 4. mit 9 Beilagen. Lithographirt. — Diese Bemerkungen wurden im Februar 1842 von dem Staatskanzler Amrhyn niedergeschrieben, und ihnen zufolge gab es damals 145 geistliche Corporationen, welche theils zur Zeit der Abfassung des Bundesvertrages von 1815 bereits bestanden hatten, theils seither gegründet worden waren.

	Männl. Corp.	Weibl. Corp.
Augustiner	1	3
Benedictiner	9	11
Bernhardiner	3	11
Carthäuser	2	—
Chorherrenstifte	16	—
Chorherrenstifte, regulirte	4	—
Clarisser	—	1
Dominikaner	—	6
Domstifte, bischöfliche	2	—
Franciskaner	8	2
Frauen zum Herz Jesu	—	1
Jesuiten	5	—
Kapuziner	31	—
Ligorianer	1	—
Nobertiner	—	1
Prämonstratenser	—	1
Reformirte Schwestern der 3. Regel des h. Franciscus	—	14
Schwestern der Vorsehung	—	1

	Männl. Corp.	Weibl. Corp.
Serviten	1	—
Somaschen	1	—
Spitalschwestern	—	2
Ursuliner	—	5
Visitantiner	—	2

Sie vertheilen sich folgendermassen auf die Cantone:

	Männl. Corp.	Weibl. Corp.	Total.
Tessin	19	9	28
Freiburg	11	7	18
St. Gallen	4	11	15
Luzern	8	3	11
Solothurn	7	4	11
Aargau	7	4	11
Thurgau	5	6	11
Wallis	8	2	10
Schwyz	4	3	7
Unterwalden	3	2	5
Graubünden	2	2	4
Uri	1	2	3
Zug	1	2	3
Appenzell	1	2	3
Bern	—	2	2
Zürich	1	—	1
Glarus	1	—	1
Neuenburg	1	—	1
	84	61	145

762. Die Befeindung der katholischen Kirche in der Schweiz seit dem Jahre 1831. Von Friedrich Hurter. Schaffhausen, Hurter. 1842. X. 768 S. 8. — Das Werk hebt mit der Revolution von 1798 an, dann wird die Mediation, die Restauration, und hierauf umständlich die Regeneration besprochen, nämlich: 1) die öffentlichen Blätter, 2) die antichristliche Gesinnung von Magistraten, 3) das anderweitige Wirken der Presse gegen die Kirche durch Kalender u. s. f., 4) der Einfluss von diesem allen auf

das Volk, 5) die Verfolgung von Predigern, 6) das Verderbniss der Lehranstalten, 7) die kirchenfeindliche Gesetzgebung, 8) die Geistlichen, und 9) die Rückwirkung auf das Volk. Von dem Allgemeinen schreitet alsdann der Verfasser zu dem Besondern über, und zwar werden die Vorgänge in dreizehn Cantonen geschildert, am ausführlichsten diejenigen im Aargau, einlässlich auch die Vorfallenheiten in den Cantonen Luzern und St. Gallen. Gleichsam einen zweiten Theil des Buches bilden die: Berichtigungen, Ergänzungen und Nachträge. Schaffhausen, Hurter. 1843. VIII. 430 S. gr. 8. — Dieses inhaltreiche und furchtlos geschriebene Werk fand insbesondere in dem katholischen Süddeutschland die weiteste Verbreitung, und muss bei dem dem Schauplatze fern stehenden Ausländer den wehmüthigsten Eindruck verursachen.

763. Die Leistungen der Schweizerischen Klöster für Wissenschaft, Kirche und Staat, beleuchtet von einem Ordensgeistlichen. Bern. 1841. 80 S. 8. — Eine schmutzige Zusammenscharrung verschiedener Anekdötchen, von dem Exkapuziner Ammann herrührend.

764. Die Befeindung der katholischen Kirche in der Schweiz, begangen durch Friedrich Hurter, gewesenen Antistes, deren vorgeblichen Vertheidiger. Aus desselben neulich unter obigem Titel erschienenen Schrift selbst dargestellt von Franz Sebastian Ammann. Bern, Jenni, Sohn. 1842. XI. 163 S. 8. — Der berüchtigte Exkapuziner ergeht sich hier wieder ganz in seiner ungemessenen Derbheit.

765. Predigt am jährlichen Gedächtnisstage der Schlacht auf dem Gubel, gehalten am 23. Weinmonat 1843 von Thomas Stocker, Caplan in Walchwyl. Luzern, Gebrüder Räber. 1843. VII. 68 S. 8. — Auf dem Titelblatte ist die Gubelcapelle in Holzschnitt dargestellt. Der geduldige Zuhörer erfordernden Predigt geht ein Vorwort geschichtlichen Inhaltes voraus.

766. Missionspredigten der ehrw. Väter aus der Gesellschaft Jesu P. Burgstaller, P. Damberger, P. Schlosser gehalten in der Pfarrkirche zu Sursee, Cant. Luzern, vom 1. bis 10. Jänner

1842. Getreu nachgeschrieben von mehreren Zuhörern. Luzern, A. Petermann. 1842. (IV) 374 S. 8.

767. Missionsunfug der Jesuiten. Dargelegt in den Predigten der P. Burgstaller, P. Damberger, P. Schlosser ans Schweizervolk. Bern, (Fischer). 1843. 374 S. 8.

768. Gutachten betreffend die Uebergabe der höhern Lehranstalt des Cantons Luzern an die Gesellschaft Jesu. Von den unterzeichneten Mitgliedern des Erziehungsrathes in dessen Sitzung vom 11. August 1842 abgegeben zu Handen des Regierungs- und Grossen Rathes des Cantons Luzern. Luzern, Gebrüder Räber. 1842. 16 S. 8. — Für diese Uebertragung stimmten ausser dem bekannten Joseph Leu noch drei Erziehungsräthe.

769. Bottschaft des Regierungsrathes an den Grossen Rath des Cantons Luzern vom 2. Herbstmonat 1842. 15 S. 8. — Sie beantragt Uebergabe der Lehranstalt an die Jesuiten.

770. Einige Bemerkungen zur Jesuitenfrage, veranlasst durch die mehrfach gemachten Einwendungen gegen die Uebergabe der höhern Lehranstalt an die Gesellschaft Jesu, von Alois Hautt, Mitglied des Grossen Rathes. Luzern, Gebrüder Räber. 1842. 15 S. 8. — Hautt gehört zu den entschiedenen Jesuitenfreunden.

771. Die Bedeutung der Cantonsschule. Rede, gehalten bei der Eröffnung der Cantonsschule in Luzern den 8. Wintermonat 1842 von C. Siegwart-Müller. Luzern, Gebrüder Räber. 32 S. 8. — Der Redner bezweckte durch Veröffentlichung seines Vortrages die Bedeutung der Cantonsschule besser bekannt, und das Wirken der damaligen Erziehungsbehörden richtiger beurtheilen zu machen.

772. Briefe über das Kirchliche der im Jahr des Heiles 1841 entstandenen Verfassung des Cantons Luzern. Von einem katholisch-geistlichen Bürger jenes römisch-katholischen Freistaates. Baden, J. Zehnder. 1842. 79 S. 8. — Höchst einseitig und leidenschaftlich.

773. Gutachten der Commission für Gymnasium und Lycäum über die höhere Lehranstalt zu Luzern und die beantragte

Einführung der Jesuiten an derselben (vom 11. August 1842). Luzern, Gebrüder Räber. 1842. 20 S. 8. — Neben dem Grossrathspräsidenten Mohr bildeten zwei der würdigsten Luzernerischen Geistlichen und der rühmlichst bekannte Eutych Kopp die Commission.

774. An Schultheiss und Regierungsrath des Cantons Luzern zu Handen des Grossen Rathes desselben (vom 15. August 1842). 8 S. 8. — Schreiber ist der so eben genannte, durch edle Beweggründe geleitete Bekämpfer der Jesuitenberufung, Eutych Kopp.

775. Schreiben von 16 Lehrern an der Erziehungsanstalt an den Regierungsrath des Cantons Luzern. 6 S. 8. — Es ist vom 15. August 1842 datirt, und enthält eine Wahrung ihrer Rechte.

776. Bericht über den Zustand des Gymnasiums und Lycäums zu Luzern vom 29. August 1842. Luzern, Xaver Meyer. 22 S. 8. — Er rührt von dem Erziehungsrathe her.

777. Die drei Fragen und Vorschläge über das Gymnasium und Lycäum zu Luzern. Rede, gehalten in der Sitzung des Grossen Rathes des Cantons Luzern, von dessen dermaligen Präsidenten, Jos. Mohr, am 9. Herbstmonat 1842. Luzern, Xaver Meyer. 16 S. 8. — Der Redner, eine sehr unabhängige Stellung einnehmend, macht auf die Gefahr der Jesuitenberufung aufmerksam.

778. Verhandlungen des Grossen Rathes des Cantons Luzern in seiner Sitzung am 9. September 1842, betreffend die Jesuitenfrage. Nach einer stenographischen Nachschrift herausgegeben. Luzern, Xaver Meyer. 69 S. 8. Eine zweite, verbesserte und um zwei Actenstücke vermehrte Auflage folgte bald nach. 96 S. 8.

779. Beurtheilung des Gutachtens betreffend die Uebergabe der höhern Lehranstalt des Cantons Luzern an die Gesellschaft Jesu. Luzern, Xaver Meyer. 1842. 28 S. 8. — Verfasser dieser Brochüre ist Dr. von Liebenau, der Niemandem zu lieb, Niemandem zu leid zu schreiben glaubt.

780. Die Jesuitenfrage in Luzern. Beleuchtet nach ihrer

sittlich-religiösen, wissenschaftlichen, ökonomischen und politischen Beziehung. Luzern, A. Petermann. 1842. 22 S. 8. — Der ungenannte Verfasser geht von der Ansicht aus, durch die Einführung der Jesuiten werde weder Religion noch Sittlichkeit befördert, in wissenschaftlicher Hinsicht müssen Nachtheile entstehen, in ökonomischer Beziehung Verlegenheiten eintreten und in politischer werde die Einführung des Ordens für den Canton Luzern höchst verderblich wirken.

781. Zur Geschichte der Jesuiten. Von Franz Dula. Luzern, Xaver Meyer. 1842. 40 S. 8. — Das Büchlein, für welches der Verfasser öffentliche Acten benutzte, bezieht sich auf das frühere Dasein der Jesuiten in Luzern und beschlägt vorzugsweise die ökonomischen Verhältnisse des Ordens.

782. Analekten über das Pensionat und Collegium der E. E. V. V. Jesuiten zu Freiburg in der Schweiz. Nach dem Französischen bearbeitet, mit glaubwürdigen Actenstücken und Zusätzen nebst der Lebensbeschreibung des E. P. Franz Piccolomini, achten Generals der Gesellschaft Jesu, herausgegeben von Vincenz Grafen Piccolomini, Commandeur mehrerer hoher Orden. Mit einem Bildnisse. Regensburg, G. Joseph Manz. 1842. 144 S. 8. — Der Verfasser, der dem Jesuitenorden seine Erziehung verdankt, beabsichtigt durch diese Schrift die vorzüglichen Leistungen der Erziehungsanstalt zu Freiburg, sowohl in sittlicher als wissenschaftlicher Hinsicht, auch in Deutschland bekannt zu machen, und den vielen Verläumdungen und vorgefassten Meinungen durch einfache Darstellung der Wahrheit zu begegnen.

783. Verhandlungen des Grossen Rathes des Cantons Aargau in der ausserordentlichen Sitzung vom Jenner 1841. Aarau, J. J. Christen. 144 S. 8. — Verhandlungen der gleichen Behörde über das Tagsatzungs-Conclusum vom 1. und 2. April, betreffend die Aufhebung der Klöster im Aargau. Aarau, H. R. Sauerländer. 1841. 254 S. 8.

784. Die Schweizerische Eidsgenossenschaft und die Aargauische Klosteraufhebung. Von einem St. Galler, welcher

glaubt, dass für Eidsgenossen Gerechtigkeit und Treu' die beste Klugheit sei. St. Gallen, Zollikofer. 1841. 20 S. 8.

785. Bruder Klaus von der Flüe, oder Geisterstimme an die Tagherren zu Bern, im Frühjahre 1841. Zürich, Schulthess. 1841. 16 S. 8.

786. Gedanken über den gegenwärtigen Stand der Aargauischen Klosterfrage und deren mögliche Erledigung. Geschrieben im März 1842. 28 S. 8. — Der Verfasser ringt sichtlich nach unparteiischer Würdigung der vielbesprochenen Frage.

787. Die Katholiken des Aargaus und der Radicalismus. 1843. IV. 300 S. 8. — Ein Auszug aus dem Werke des berühmten Dr. Friedrich Hurter, den Zeitraum von der Revolution im Jahre 1830 bis zur Verfolgung des Professors Schleuniger (1843) umfassend.

788. Urtheil des hohen Obergerichtes des Cantons Aargau (vom 27. bis 29. Juli 1843) über die wegen Betheiligung an den aufrührerischen Ereignissen vom 10. und 11. Jenner 1841 angeklagten und unterm 15. Wintermonat 1841 von dem 1. Bezirksgerichte Muri beurtheilten Individuen. Mit der actenmässig enthobenen ganz getreuen Darstellung der Ereignisse und dem Vollziehungsdecrete des Kleinen Rathes. Zürich, Leuthys Verlagsbureau. 1843. 58 S. gr. 8.

S. auch **679** 2. **695**. **696**. **750** 14. **789**.

6. *Genealogische und heraldische Geschichte.*

789. In Nummer VI. der Mittheilungen der Zürcherischen Gesellschaft für vaterländische Alterthümer. (Zürich), J. J. Ulrich. 1842. 8 S. 4. wird von der Stiftung des Cistercienserklosters Cappel (im Cant. Zürich) und dem Geschlechte der Freiherren von Eschenbach gesprochen. Der genealogische Theil dieser sehr gründlichen Abhandlung hat den Zürcherischen Professor Dr. Heinrich Escher zum Verfasser. Beigegeben sind: Eine hübsche Ansicht der Kirche und eine werthvolle Abbildung des bedeutendsten Glasgemäldes dieses schönen Tempels.

S. auch **676** 1. **750** 1.

7. *Culturgeschichte.*

790. Das XLII. Neujahrsblatt, herausgegeben von der Hülfsgesellschaft in Zürich auf das Jahr 1842. 15 S. 4. erzählt zuvörderst die Wirksamkeit der im sechszehnten Jahrhundert zu Solothurn lebenden Barbara von Roll, und schliesst mit den barmherzigen Schwestern der katholischen Kirche einer- und den Diaconissinnen der evangelischen anderseits.

791. Im ersten Theile der Geschichte der Pädagogik, vom Wiederaufblühen classischer Studien bis auf unsere Zeit, von Carl von Raumer, Stuttgart, Sam. Gottl. Liesching. 1843. gr. 8. bespricht der Verfasser von S. 93 bis 110 den Erasmus von Rotterdam, von S. 113 bis 120 Thomas Platter; im zweiten Theile von S. 170 bis 242 den Johann Jakob Rousseau und von S. 287 bis 394 Heinrich Pestalozzi, welch' letzterem auch noch die Beilagen E bis H (von S. 412 bis 437) gewidmet sind. Der durch Gemüthlichkeit wie durch Gelehrsamkeit sich gleich auszeichnende Verfasser urtheilt über die Bestrebungen dieser sowohl als der ausländischen Pädagogen vortrefflich, und namentlich gehört der Aufsatz über Pestalozzi zu dem Besten, was über diesen grossen Schulmann geschrieben worden ist. Raumer hatte dabei den Vortheil, aus eigener Anschauung über Pestalozzis Anstalt sprechen zu können.

792. Pestalozzi, seine Zeit, seine Schicksale und sein Wirken. Eine Schrift für Freunde der Menschenbildung und Förderer einer bessern Zukunft. Von Dr. J. B. Bandlin, Vorsteher einer Erziehungs- und Bildungsunternehmung zu Schoren bei Langenthal. Schaffhausen, Brodtmann. 1843. XVI. 144 S. 8. — Die erste Abtheilung dieser Schrift ist eine Parallele zwischen Pestalozzi und Sokrates; die zweite handelt über Pestalozzis wichtigste Lebensmomente; die dritte über seine Methode und Lehrmittel; die vierte enthält die Urtheile grosser Zeitgenossen über ihn; die fünfte eine Parallele zwischen Pestalozzi und Basedow; die sechste die Erziehungsgrundsätze des Humanismus und des Philantropismus, verglichen unter sich und mit denen Pestalozzis; die siebente Abtheilung bildet den Schluss.

793. Eines Schweizers Wort an den Schweizerischen Schützenverein von Jeremias Gotthelf. Bern, C. Rätzer. 1842. 28 S. 4. — Unter den vielen Ansprachen, welche schon an diesen Verein gehalten worden sind, nimmt dieser Zuruf leicht die erste Stelle ein.

794. Urtheile von Dr. F. A. W. Diesterweg, Director des Seminars für Stadtschulen in Berlin und andern Pädagogen Deutschlands über Dr. J. Thomas Scherr, Director des Schullehrerseminars Nr. 1 im Cant. Zürich. Mitgetheilt durch einen dankbaren Zögling Scherrs. Solothurn, Jent und Gassmann. 1841. 24 S. 8. — Eine oratio pro domo.

795. Die Nothwendigkeit einer vollständigen Organisation der allgemeinen Volksschule; hergeleitet aus der zweckwidrigen Beschränkung des Unterrichts auf die Jahre der Kindheit und aus der unzureichenden Fortwirkung der Kinderschule auf ein edleres Volksleben. Von Dr. Thomas Scherr, alt Erziehungsrath und Seminardirector. Zürich und Winterthur, literarisches Comptoir. 1842. 90 S. gr. 8.

796. Sendschreiben an alle Frauen des Cantons Zürich oder Blosstellung der Gegner Jesu und seines Evangeliums mit Seitenblicken auf das Gebiet der Theologie zur Ueberzeugung der göttlichen Wahrheit des wahren Christenthums geschrieben. Zürich, Buchdruckerei zum grossen Erker. 1842. 16 S. 8. — Schreiber dieses gutgemeinten Büchleins ist ein gewisser Krieg.

797. Drei Nächte aus dem Leben eines Zürcherischen Volksschullehrers. Eine tagesgeschichtliche Novelle von Hans Lebrecht. Neumünster bei Zürich, J. Fr. Hess. 1842. IV. 148 S. 8. — Der Verfasser fühlt selbst, dass Styl und Handlung in seinem Büchlein oft auch gar gemein seien.

798. Die Schulsynode aus öffentlichen Actenstücken beleuchtet für das Volk und seine Stellvertreter. (Zürich) David Bürkli. (1842). 16 S. 8. — Eine gründliche und nicht befangene Darstellung.

799. Petition für Beibehaltung der gegenwärtigen Einrichtung der Schulsynode und Lehrerconferenzen. Dem hohen

Grossen Rathe eingereicht von 76 Mitgliedern der Schulsynode. 3 S. 8. — Sie ist vom 26. September 1842 datirt.

800. Das Votum des Herrn Staatsraths Dr. Bluntschli im Grossen Rathe des Cantons Zürich am 28. December 1842, betreffend die Zürcherische Schulsynode; ausführlich beleuchtet von Seminardirector Dr. Thomas Scherr. Zürich und Winterthur, literarisches Comptoir. 1843. 64 S. gr. 8.

801. Commentar zu der dem hohen Grossen Rathe auf dessen Wintersitzung 1843 eingereichten Schulpetition. Zürich, H. Locher. 1843. IV. 111 S. 8. — Zuerst die Petition selbst, weiter enthält die Brochüre eine Schilderung dessen, was der Erziehungsrath von 1839 für die Vervollkommnung des Unterrichtswesens gethan habe, dann eine einseitige Darstellung seines Verhältnisses zu der Lehrerschaft, den Schulbehörden u. s. f.

802. Letters from Hofwyl, by a parent, on the educational institutions of de Fellenberg. London, Longman and Co. 1842. 372 Pag. 8. — Diese lehrreichen Briefe sind ein besonderer Abdruck aus den annals of education.

803. Die evangelische Missionsgesellschaft zu Basel im Jahre 1842. Eine Bekanntmachung an alle evangelischen Christen. Geschrieben im Auftrage des evangelischen Missionscommité von W. Hoffmann, Inspector. Basel, J. G. Neukirch. 1842. 128 S. 8. — Die Schule zur Bildung von Missionairen wurde im Jahre 1816 gestiftet, und die ihr zu Theil gewordene Mitwirkung ist fast über ganz Deutschland verbreitet. Bis 1842 sind 175 Arbeiter von ihr ausgegangen, von denen damals noch 121 in Wirksamkeit standen.

804. Die katholisch-bündnerische Schulangelegenheit, dargestellt aus den Acten des Grossen Rathes und des katholischen Schulrathes. Berichtigung und Widerlegung der Flugschrift: »Geschichtliche Darstellung des katholischen Cantonalschulwesens in Graubünden.« Chur, S. Benedict. 1842. IV. 30 S. 8. — Der erste Abschnitt dieses Schriftchens enthält eine kurze Darstellung der Bestrebungen zu Verbesserung des Schul- und Jugendunterrichtes vom Jahre 1830 bis 1833; der zweite gibt eine gedrängte Schilderung der Cantonsschule in Disentis (1833

bis 1842); der dritte endlich beschäftigt sich mit Widerlegung der in Nr. **523** enthaltenen Unrichtigkeiten und Unwahrheiten.

S. auch **750** 3. und 11.

8. *Literatur- und Kunstgeschichte.*

805. Denkmale des Mittelalters. St. Gallens altdeutsche Sprachschätze. Gesammelt und herausgegeben von Heinrich Hattemer, Professor an der Cantonsschule zu St. Gallen. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. Erster Band. 1842. VIII. 384 S. gr. 8. — Das Werk bringt diplomatische Abdrücke der in St. Gallen befindlichen altdeutschen Handschriften, und zwar in diesem Bande folgende: Sterbegesang des ehrwürdigen Beda. (Handschrift aus dem 9. Jahrhundert). Wörterbuch des Hl. Gallus. (Handschrift aus dem 8. J.) Keros Benedictinerregel. (Handschrift aus dem 8. J.) Keros Wörterbuch. (Handschrift aus dem 8. J.) Glossen zur Bibel. (Handschrift aus dem 8. bis 10. J.) Glossen zu kirchlichen Schriften. (Handschriften aus dem 9. bis 11. J.) Naturgeschichtliche Glossen. (Handschriften aus dem 9. bis 11. J.) Glossen verschiedenen Inhaltes. (Handschriften aus dem 9. und 10. J.) Gebet des Herrn. Glaubensbekenntnisse. Beichtformeln. (Handschriften aus dem 8. bis 12. J.) Ratperts Lobgesang auf den Hl. Gallus in der Lateinischen Uebersetzung Ekkehards des Vierten. (Handschriften aus dem 9. und 11. J.) Die alten Gesetze. (Handschriften aus dem 7. bis 10. J.) Der Herausgeber erlaubt sich nur einzelne Absätze, Auflösungen, Ergänzungen, Worttrennungen und -verbindungen, auch hier die Auflösung, wo sie irgend zweifelhaft scheint, durch liegenden Druck bezeichnend, und scheidet das Ergänzte durch kleineren Druck aus; bei Lücken gibt er die Zahl der ausgefallenen Buchstaben, wo sie sich erkennen liess, durch Doppelpunkte an, sonst setzt er bloss einen Gedankenstrich, und handelt in den Einleitungen zu den einzelnen Stücken, in denen er zugleich die Handschrift ausführlich beschreibt, noch besonders von seinem Verfahren in Betreff der Worttrennungen, überschriebenen Buchstaben u. dgl.

806. Proben der Deutschen Prosa seit dem Jahre MD. von Wilhelm Wackernagel. Zweiter Band. Von MDCCXL. bis MDCCCXLII. Basel, Schweighauser. MDCCCXLIII. IX. 1526 S. gr. 8. — Dieser Band enthält Folgendes von Schweizern: 1) Ein Bruchstück aus der kritischen Dichtkunst von Johann Jakob Breitinger. 2) Vier Idyllen von Salomon Gessner. 3) Albrecht von Hallers Vorrede zur Uebersetzung von Büffons Naturgeschichte. 4) Zwei Bruchstücke aus Isaak Iselins Geschichte der Menschheit. 5) Drei Bruchstücke aus Werken Johann Caspar Lavaters. 6) Mehreres aus Johann von Müllers Schweizergeschichte, und seine Rede über Friedrich den Grossen. 7) Eine Stelle aus Lienhard und Gertrud von Johann Heinrich Pestalozzi.

807. Die Deutsche Prosa, von Mosheim bis auf unsere Tage. Eine Mustersammlung mit Rücksicht auf höhere Lehranstalten herausgegeben von Gustav Schwab. Erster Theil. Von Mosheim bis Wilhelm von Humboldt. Stuttgart, Sam. G. Liesching. 1842. VIII. 628 S. 8. — Der allzeit schreiblustige Dr. Schwab hat in diese Sammlung Bruchstücke von folgenden Schweizerischen Schriftstellern aufgenommen: 1) von Johann Georg Ritter von Zimmermann, 2) Salomon Gessner, 3) Johann Caspar Lavater, 4) Heinrich Pestalozzi, 5) Johann von Müller und 6) Ulrich Hegner. Von Nr. 1. Trieb zur Einsamkeit, von Nr. 2. über die Landschaftmalerei, von Nr. 3. physiognomische Regeln und den sechsten Januar aus seinem Tagebuche, von Nr. 4. Bild eines Armenhauses, von Nr. 5 die Gefahren der Zeit, von Nr. 6. der Künstler wie er sein soll, und Gedanken, Meinungen, Urtheile. Ueber sämmtliche in dem Buche vorkommende Prosaisten theilt der Herausgeber biographische Notizen, nebst kurzer, ziemlich anmasslicher Würdigung ihrer Leistungen mit.

808. Freundlicher Wegweiser durch den Deutschen Dichterwald für Gebildete ausser dem Gelehrtenstande; zugleich ein Schulbuch für Lehrerseminarien, höhere Töchterschulen und für obere Classen Deutscher Realschulen und Schweizerischer Secundarschulen. Von Dr. Ignaz Thomas Scherr, alt Erziehungsrath und Seminardirector im Canton Zürich. Winterthur, Steiner. 1842. IX. 544 S. gr. 8. — Der Herausgeber beabsichtigt durch

diese Sammlung der so weit verbreiteten Romanenleserei des gebildeten Publikums entgegen zu wirken. Die Periode des Altdeutschen und Mittelhochdeutschen ist schwach geschildert, ausführlicher wird die Zeit des Verfalls der Mittelhochdeutschen Poesie nebst den Meistersängern behandelt, am umständlichsten die Epoche seit Haller.

809. De la littérature historique de la Suisse allemande, par Fréd. Hurter, jun. de Schaffhouse; in der Revue Suisse (s. **188**) 1842. Pag. 225 bis 236 und 337 bis 364. — Eine lehrreiche, von gesundem Urtheile zeugende Uebersicht. Der Verfasser ist ein Sohn des berühmten Hofrath Hurter.

810. Die Mitarbeiter an Friedrich Nicolais allgemeiner Deutscher Bibliothek nach ihren Namen und Zeichen in zwei Registern geordnet. Ein Beitrag zur Deutschen Literaturgeschichte. Berlin, Nicolai. 1842. IV. 73 S. 4. — Verfasser dieser mühsamen Arbeit ist ein Enkel Nicolais, G. Parthey. Unter der grossen Zahl von Mitarbeitern erscheinen nur wenige Schweizer. Es sind folgende: Heinrich Corrodi, Professor in Zürich, für die Fächer der Theologie und Kirchengeschichte; R. S. Iselin, in Basel, für Philosophie und Schweizergeschichte; und Johann von Müller, für Geschichte und Statistik.

811. Beiträge zur Geschichte Deutschlands in den Jahren 1805 bis 1809 aus brieflichen Mittheilungen Friedrich Perthes, Johann von Müllers, General Freiherrn von Armfelts und des Grafen d'Antraigues. Veröffentlicht durch den Herausgeber der »Briefe an Johann von Müller.« Schaffhausen, Hurter. 1843. XVIII. 178 S. 8. — Am ausführlichsten ist der Briefwechsel Müllers mit Perthes, dem durch ächte Frömmigkeit geläuterten Patrioten; auch findet sich in dem Büchlein eine Schilderung Müllers als Freund. Der Herausgeber ist Maurer-Constant.

812. Künstlerlexicon (s. **207**). Zwölfter Band. Poyet, Bernard—Renesse, Daniel. (II) 556 S. 1842. Dreizehnter Band. Rhenghiero, Rhenghieri — Rubens, P. P. (II) 604 S. 1843. München, E. A. Fleischmann. gr. 8. — In diesen beiden Bänden werden dreissig Schweizer angeführt, folgenden Cantonen angehörend: Zürich 9; Genf 6; Tessin 4; Neuenburg 3;

Luzern 2; Bern 1; Unterwalden 1; Basel 1; Appenzell 1; Thurgau 1; Wallis 1. Unter diesen 30 Künstlern sind 23 Maler, 4 Kupferstecher, 2 Architekten und 1 Bildhauer. Zu den merkwürdigsten gehören die Maler Heinrich Rieter, Gotthard Ringgli und Leopold Robert.

813. Das Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft in Zürich für 1842. J. J. Ulrich. 12 S. 4. enthält zuerst eine Notiz über den im 16. Jahrhundert geborenen Bernerischen Maler Joseph Heinz, dann berichtet es über die erste Schweizerische Kunstausstellung im Jahre 1840, und schliesst mit einer Aufzählung der jetzt lebenden Schweizerkünstler; dasjenige für 1843, 15 S. 4. entwirft ein Bild der künstlerischen Bestrebungen in Zürich bis auf die Reformation, und berichtet dann über die Schweizerische Kunstausstellung des Jahres 1842. Dem Erstern ist eine Lithographie, welche den Künstler und seine Familie darstellt, dem Letztern das von Hans Asper gemalte Bild der Regula Zwingli, einer Tochter des Reformators, beigegeben.

814. Zürich und die wichtigsten Städte am Rhein mit Bezug auf alte und neue Werke der Architektur, Sculptur und Malerei, charakterisirt von Wilhelm Füssli, Verfasser der »Kunstschätze Münchens.« Zürich und Winterthur, Verlag des literarischen Comptoirs. — Bloss der erste, 1842 erschienene Band beschlägt Schweizerische Orte. Von Seite 1 bis 262 wird Zürich besprochen, von S. 263 bis 268 Wettingen, Baden und Königsfelden, von S. 284 bis 363 Basel. Gereifte Einsicht in die Kunstgeschichte, Schärfe der Gedanken, mit anmuthiger Darstellungsweise gepaart, geben sich überall in diesem Werke kund.

815. Katalog der Aargauischen Cantonsbibliothek. Sechste Fortsetzung des zweiten Bandes. Mit einem Anhange von Bücherverzeichnissen einiger Dicasterien. 1840. 57 S. Siebente Fortsetzung des zweiten Bandes. 1843. 39 S. 8. Aarau, obrigkeitliche Buchdruckerei.

816. Catalogue des livres de la société de lecture. Premier supplément, renfermant les ouvrages acquis par la société pendant le dernier sémestre de 1839 et pendant l'année 1840. 1841. 40 Pag. 8. Deuxième supplément, renfermant les ouvrages

acquis par la société pendant les années 1841 et 1842. 1843. 68 Pag. Genève, Ch. Gruaz. 8. — Die Bibliothek besteht aus 6 Abtheilungen: 1) Theologie, 2) Jurisprudenz, 3) Wissenschaften (nämlich Philosophie, Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Medicin, Technologie) und Künste, 4) Literatur (darunter Dichtkunst, Romane), 5) Historische Wissenschaften, 6) Encyclopädien und akademische Verhandlungen. Kein Fach wird über dem andern vernachlässigt.

817. Verzeichniss der im Archive der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft sich bildenden Bibliothek. Nach dem Wunsche der Gesellschaft herausgegeben von R. Wolf, Archivar. Bern, Haller. 1843. VIII. 52 S. 8. — Es liegt im Plane der genannten Gesellschaft, eine naturwissenschaftliche Bibliothek für die ganze Schweiz anzulegen, wobei sie ihr thätiger und umsichtiger Archivar aufs beste unterstützt. Auch besitzt sie eine in den Fächern der Astronomie und physikalischen Geographie schon ziemlich reiche Autographensammlung.

818. Verzeichniss der Kunstgegenstände, welche sich in der Sammlung der Künstlergesellschaft befinden. Für die Mitglieder der Gesellschaft. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1841. 64 S. 8. — Arm an Gemälden, ist diese Sammlung hingegen reich an Handzeichnungen, weniger an Lithographien, gut besetzt in Kupferstichen. An Büchern und Kupferwerken besitzt die Gesellschaft nicht viel. Die Bildhauerarbeiten reduciren sich fast auf Null. Weiter ist der Gypsabgüsse und einer Anzahl Panoramen, Pläne und Karten zu gedenken.

S. auch **675** 11. **680** 5. **754**. **755**.

9. *Münzgeschichte.*

Werke aus diesem Fache haben wir diessmal keine anzuzeigen.

10. *Medicinalgeschichte.*

819. Geschichtliche Notizen über die Verbreitung des Englischen Schweisses in der Schweiz, im Jahre 1529. Von

Dr. Meyer-Ahrens in Zürich. 14 S. 8. (Im fünften Bande des Journales für Schweizerische Natur- und Heilkunde). — Mit reicher Belesenheit breitet sich der Verfasser über jene denkwürdige Erscheinung aus, und hält die vorläufige Mittheilung dieser Notizen für so nothwendiger, als vor einigen Jahren Doctor Guggenbühl über die genannte Seuche die irrigsten Angaben verbreitet hat.

820. In der Schweizerischen Vierteljahrsschrift. Biel. 1842. 8. von S. 207 bis 224: Bericht über die Leistungen der Anstalt auf dem Abendberge für die Heilung des Cretinismus von Dr. J. R. Schneider, Regierungsrath. Vorgelesen in der Sitzung der Bernerischen gemeinnützigen Gesellschaft den 7. April 1841.

821. Die Stiftung für Cretinenkinder auf dem Abendberge bei Interlachen in der Schweiz, von Dr. Carl Rösch, Arzt zu Schwenningen im Königreich Württemberg. Zum Besten der Anstalt. Stuttgart, Ebner und Seubert. 1842. 8. — Sie enthält einerseits eine Darstellung der durch den Zürcherischen Arzt Guggenbühl gegründeten Anstalt, anderseits bemerkenswerthe Angaben über den Cretinismus selbst.

822. Compte-rendu des eaux de Lavey pendant la saison de 1841. Par Hermann Lebert, docteur en médécine et en chirurgie. Lausanne, Marc Ducloux. 1842. 106 Pag. gr. 8. — Im Berichtsjahre waren 347 Kranke behandelt worden, wovon 156 geheilt, 170 gebessert wurden. Bei 19 blieb sich der Krankheitszustand gleich, bei 2 verschlimmerte er sich.

823. Der 48. Band der Bibliothèque universelle (s. **35**) 1843 enthält von Pag. 131 bis 155 zwei Briefe über die Arvebäder im Canton Genf, von Doctor Herpin.

11. *Militairgeschichte.*

824. Das 37. und 38. Neujahrsblatt, herausgegeben von der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich auf die Jahre 1842 und 1843, jedes 18 Quartseiten stark, fahren in der Fortsetzung der Schilderung des Burgundischen Krieges fort, und erzählen die

Ereignisse vom 3. März bis 22. Juni 1476. Beigegeben sind zwei sauber ausgeführte Plänchen, das eine den Kriegsschauplatz von 1. bis 21. Juni 1476, das andere das Schlachtfeld bei Murten darstellend. Auch finden sich zwei Vignetten.

825. Das zweite Bändchen der Feldzüge von 1799 in der Schweiz und in Deutschland. Von Franz Joseph Adolph Schneidawind. Darmstadt, Leske. 1842. 16. handelt von den blutigen, für die Verhältnisse Frankreichs entscheidenden Kriegsbegebenheiten in der Schweiz. Die Schlacht bei Zürich wird durch einen Plan erläutert. Das Werkchen ist sehr detaillirt und eine sorgfältige Compilation.

826. Details aus der zweiten Belagerung von Hüningen im Jahre 1815. Aus den darüber niedergelegten, noch ungedruckten Actenstücken getreu und pünktlich zusammengetragen. Basel, J. W. Baur sel. Erben. 16 S. gr. 8.

827. Die unter Nummer **538** angezeigten Nachtgedanken eines Invaliden über Schweizerische Kriegerei fanden in dem neunten Jahrgange der Helvetischen Militairzeitschrift, Bern, L. R. Walthard, 1842, von S. 1 bis 32 eine einlässliche Würdigung. Es wird darin anerkannt, dass diese Arbeit Wurstembergers nicht nur fliessend, klar und bündig geschrieben, sondern auch durch die darin zahlreich angebrachten geistvollen und treffenden Beispiele und Anekdoten höchst unterhaltend sei.

828. Milizenspiegel, worin zu sehen, was dem republikanischen Wehrmanne gut oder übel ansteht. Mit vier Abbildungen. Bern, C. A. Jenni, Vater. 1842. IV. 92 S. 8. — In der Manier von Jeremias Gotthelf wird die Licht- und Schattenseite des eidsgenössischen Wehrwesens freimüthig besprochen, und einzelnes durch wohlgelungene Federzeichnungen veranschaulicht.

S. auch **680** 3. **683**. **684**. **695**. **696**. **749** 21.

12. *Handelsgeschichte.*

829. Darstellung der Handelsverhältnisse zwischen der Schweiz und Frankreich während des Jahres 1840, sammt einem

Rückblick auf die Verträge, Gesetze und Verordnungen, durch welche die gegenseitigen Handels- und Verkehrsbeziehungen bisher geregelt worden sind. Bearbeitet von Dr. A. von Gonzenbach, d. Z. eidsgenössischem Staatsschreiber. Bern, Chr. Fischer. 1842. VIII. 151 S. mit 5 Beilagen. 4. — Diese interessante statistische Arbeit ist auf die durch die Französische Zolladministration verfasste Generalübersicht über den Französischen Handel während jenes Jahres gegründet. Angehängt findet sich theils ein historischer Rückblick auf diejenigen Verträge und Verordnungen, die vormals den Verkehr zwischen der Schweiz und Frankreich geregelt hatten, theils eine Erörterung der Mittel, welche gegenüber der Französischen Zollgesetzgebung ergriffen werden können.

830. Votum über die Verkehrs- und Gewerbsverhältnisse der Schweiz, mit Berücksichtigung der darüber erschienenen Druckschriften. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. 1843. 26 S. 8. — Es bezieht sich auf die Nummern **243. 244. 829. 834.**

831. Zweites Votum über die Verkehrs- und Gewerbsverhältnisse der Schweiz. Uebersetzung und Beleuchtung des in Nr. 47 bis 50 des Courrier Suisse über diesen Gegenstand enthaltenen Artikels. St. Gallen und Bern, Huber und Comp. 1843. 36 S. 8.

832. Bericht über die durch den Gewerbsverein in St. Gallen veranstaltete Schweizerische Gewerbs- und Industrieausstellung 1843. Verfasst von H. Schinz. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. 1843. 100 S. 8. In einem Anhange folgt: »Verzeichniss der auf der Industrie- und Gewerbsausstellung in St. Gallen vorhandenen Gegenstände.« 36 S. — Das Büchlein ist reich an mancherlei interessanten Mittheilungen.

833. Uebersicht der industriellen Verhältnisse des Cantons Zürich. (Zürich), J. J. Ulrich. (1843). 24 S. gr. 8. — Diese Brochüre rührt von dem Staatsarchivar Gerold Meyer von Knonau und dem Regierungsrathe Conrad Pestalozzi-Hirzel her.

834. Commissionalbericht über die Schweizerischen Verkehrsverhältnisse zu Handen der Zürcherischen Industriegesellschaft, erstattet von ihrem Actuar, Christian Beyel. Im Septem-

ber 1843. Zürich und Frauenfeld, Ch. Beyel. 1843. IV. 188 S. 8. — Im ersten Theile ist das Factische geschildert, a. die Zürcherischen Zustände in nationalwirthschaftlicher Beziehung, b. die Schweizerischen in Bezug auf die innern Verkehrsverhältnisse, c. der Verkehr der Schweiz mit dem Auslande. Im zweiten Theile eröffnet der Verfasser seine Ansichten über das, was unter den obwaltenden Umständen zu thun sei, und sieht unsere Industrie allein durch ein Schweizerisches Zollsystem und eine eidsgenössische Handelskammer gesichert.

S. auch **695. 696. 738—740.**

IV. Rechtsquellen.

835. In den Beiträgen zur Kunde und Fortbildung der Zürcherischen Rechtspflege, herausgegeben von Dr. Joseph Schauberg. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1841/42, einer Zeitschrift, welche der Beachtung aller Germanisten im höchsten Grade werth ist, kommen mehrere, in Grimms Weisthümern unbeachtet gebliebene Offnungen vor. Im zweiten Bande: Diejenigen von Albisrieden, Oberhausen und Sünikon, im dritten Bande: die von Nürensdorf, Dürnten, Bassersdorf, Berg am Irchel und Neerach. Ferner erscheint unter dem Titel Beitrag zur Geschichte des Zürcherischen Civilprocesses: Beschreibung aller alten Bräuchen des gerichts zu greiffensee, Samt etlichen der Fürnehmsten Rechten der Herrschafft greifensee.

836. Sammlung aller in den sämmtlichen Cantonen der Schweiz bestehenden Schuldbetreibungsgesetze und Wechselrechte, nebst den nöthigen Erläuterungen und Anleitungen. Aus den Gesetzessammlungen der sämmtlichen Cantone der Schweiz authentisch enthoben und herausgegeben von Joh. Jak. Leuthy. Zürich, Joh. Jak. Leuthy. 1842. VI. 579 S. gr. 8. Noch im gleichen Jahre erschienen zwei Supplementhefte, das erste 28, das zweite 12 Seiten stark. — Diese Arbeit bringt eine leichte Uebersicht der diessfälligen Gesetze, doch muss das Buch mit Sorgfalt gebraucht werden, da nicht immer auf das Neueste gehörige Rücksicht genommen worden ist.

837. Handbuch des Bernerischen Erbrechts nebst Anweisung zur vorsichtigen und förmlichen Abfassung der letzten Willensverordnungen und Erbverträge; mit besonderer Hinsicht auf die positiven Gesetze der Republik Bern. Herausgegeben von J. R. Oswald, gewesenem Amtsnotar. Bern, C. A. Jenni, Vater. 1840. VIII. 159 S. 8. — Zu leichterem Gebrauche dieses Vademecums ist ein sorgfältig abgefasstes Register beigedruckt.

838. Sammlung der noch nicht revidirten ältern Gesetze und Verordnungen des Cantons Luzern, die gegenwärtig noch in Kraft bestehen (sic). Luzern, Meyer. 1840. XVI. 971 S. gr. 8.

839. Gesetze für den Canton Luzern. Erster Band. Staatsrechtliche Urkunden der Eidsgenossenschaft, für den Canton Luzern verbindliche Tagsatzungsbeschlüsse, Concordate und Staatsverträge mit dem Auslande. 1842. XVI. 551 S. gr. 8. Zweiter Band. Staatsverfassung, Verfassungsgesetze, Organisation der Behörden u. s. w. 1841 (sic). IV. 420 S. gr. 8. Luzern, Meyer. — In jenem findet man Gesetze und Beschlüsse aus dem Zeitraume von 1815 bis 1842, in diesem solche aus demjenigen von 1841 bis 1844.

840. Civilgesetzbuch für den Canton Solothurn. Erster Theil. Familienrecht. Erstes Hauptstück. Personenrecht. Mit Anmerkungen von J. B. Reinert, Regierungsrath. Solothurn, Jent und Gassmann. 1842. VI. 288 S. gr. 8. — Die Grundlage des im Canton Solothurn geltenden Rechtes bildete das vom Staatsschreiber Jakob von Staal, mit Benutzung der Stadtrechte von Freiburg im Breisgau und Nürnberg und eines Werkes von Ulrich Zasius ausgearbeitete, im Jahre 1604 angenommene Stadtrecht. Von da ab bis 1798 wurden die Gesetze in diesem nachgetragen. Seither sind sie gedruckt worden und zu einer so mächtigen Sammlung angeschwollen, dass der Grosse Rath sich veranlasst sah, eine Zusammentragung der jetzt bestehenden Rechtssätze anzuordnen, welche Reinert mit auf allgemeines Verständniss zielenden Bemerkungen versah.

841. Collectiun officiala de leschas per il confederau Cantun Grischun. Fierz tom, contenent: 1) La polizia reala, sco: uorden sanitari; constructiun de vias, e polizia dellas vias;

uorden relativ al transit; polizia dellas auas; polizia dils uauls; polizia della catscha; 2) uorden financial, sco: administratiun financiala; uorden daziari; regal dil sal; regal della posta, et uorden de far taglias. Cuera, S. Benedict. 1842. XVIII. 316 S. 8.

842. Verfassung des eidsgenössischen Standes Schwyz. Schwyz, Joseph Thomas Kälin. 1842. 24 S. 8. — Sie ist vom 5. April des genannten Jahres datirt.

843. Der Rechtsfreund für den Canton Bern. Oder: Anleitung, die im Leben vorkommenden Rechtsgeschäfte nach den bestehenden Gesetzen und Uebungen abzuschliessen. Von Albert Kurz, Oberrichter. Zürich, Fr. Schulthess; Bern, J. F. J. Dalp; Huber und Comp. 1841. 414 S. 8.

844. Der Rechtsfreund für den Canton Luzern. Oder: Anleitung u. s. f. Von Dr. Casimir Pfyffer. Zürich, Friedrich Schulthess. 1842. VIII. 324 S. 8.

845. Der Rechtsfreund für den Canton Aargau. Oder; Anleitung u. s. f. Von Abr. Hämmerli, Fürsprech und Notar in Lenzburg. Zürich, Friedrich Schulthess. 1842. VI. 400 S. 8. — Die Verlagshandlung hat, wie wir bereits gesehen haben (s. **550** f.), unternommen, Rechtsfreunde für die verschiedenen Cantone herauszugeben. Einer der Verfasser bemerkt, dass diese Werkchen auf wissenschaftlichen Werth keinen oder nur geringen Anspruch machen wollen. Sie seien für Nichtjuristen geschrieben, und sollen bloss die täglich zur Anwendung kommenden Rechtsvorschriften fasslich darstellen, wozu auch die beigefügten Formulare dienen mögen. Ein grosser Theil dieser Anleitungen ist dem Schuldbetreibungs- und Concursprocess gewidmet. Diejenige für Bern behandelt zwar diese Materien nicht, weil, wie der Verfasser beifügt, gegenwärtig an neuen Gesetzen über dieselben gearbeitet werde. Ohne Verdienst sind diese Büchelchen jedenfalls nicht, indem nur Wenige im vollständigen Besitze der betreffenden Gesetzessammlungen sein können, für Viele es schwer sein dürfte, sich in denselben zurecht zu finden, auch manches hie und da bloss auf Uebung und schwankendem Gerichtsgebrauche beruht.

846. Gesetz- und Formularbuch für den Canton Luzern. Bearbeitet von J. B. zur Gilgen, gewesenem Verhörrichter des Cantons Luzern. Luzern, Niklaus Anich. (1841). IV. 378 S. 8. — Eine fleissige Zusammenstellung. Die Zumuthung, welche eine Schweizerische Buchhandlung, die sich durch dieses Werkchen verkürzt glaubte, einem der angesehensten Männer des Cantons Luzern machte, dasselbe in einem öffentlichen Blatte tüchtig durchzuhecheln, wies dieser mit Stolz von sich. Wir führen diess nur an, um zu zeigen, wie krämerisch hie und da auch bei uns der Buchhandel betrieben wird.

847. Handbuch der schriftlichen Geschäftsführung für das bürgerliche Leben mit besonderer Beziehung auf die Verhältnisse des Cantons Graubünden. Enthaltend: Anleitung und Formulare zu allen Arten der im Privat- und im amtlichen Geschäftsverkehr am gewöhnlichsten vorkommenden Aufsätze und andern Ausfertigungen; sammt Vorschriften über das Unentbehrlichste in Führung des Rechnungswesens, von J. B. de P. C. von Tscharner. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Chur, S. Benedict. 1842. XVI. 315 S. gr. 8. — Es zerfällt in drei Abtheilungen: 1) Geschäftsführung zwischen Privatleuten, 2) Geschäftsführung von Privaten gegen Behörden, 3) Geschäftsführung in Behörden.

V. Biographien.

848. Im 36. Theile der ersten Section der Encyclopädie (s. **11**) der Artikel: Eptingen, das Geschlecht (verfasst von Graf Henkel von Donnersmark), und Desiderius Erasmus von Rotterdam (von H. A. Erhard). Im 38. Theile die Artikel: Freiherren von Eschenbach, das Zürcherische Geschlecht Escher, und Hans Conrad Escher von der Linth (sämmtlich aus der Feder Professor Heinrich Eschers in Zürich). Im 39. Theile die Artikel: Leonhard Euler und seine drei Söhne (verfasst von Gartz). Im 18. Theile der dritten Section der Artikel: Johann Heinrich Pestalozzi und Pestalozzische Methode (von Heinrich Escher).

849. Der »Neue Nekrolog der Deutschen« (s. **262**) 1842. 1843. 4 Bde. 8. enthält folgende Artikel über Schweizer: Derjenige von 1842: 1) Franz Xaver Scheppelin, fürstbischöflich Baselscher Hofrath. 2) Johann Rudolf Frei, Dr. der Rechte und ehemaliger Fiscal in Basel, als Reisender nach dem Orient bekannt geworden, woselbst er auch starb. 3) Johann Ulrich Hegner von Winterthur, der Dichter und Kunstrichter. 4) Franz Bernold, alt Regierungsrath und Mitglied des Cassationsgerichtes zu St. Gallen. 5) Gall Anton Künzle, Grossmajor in einem Französischen Schweizerregiment. 6) Ludwig Maria Kaiser, Landammann von Nidwalden. 7) Friedrich von Dürler, der Ersteiger des Dödi. 8) Carl Messow, Buchhändler zu Zürich. 9) Heinrich Escher, gewesener Oberamtmann zu Wädensweil und nachheriger Regierungsrath zu Zürich. 10) Philipp Albrecht Stapfer von Bern, ehemaliger Helvetischer Minister des Unterrichts. 11) Rudolf Graf von Salis-Zizers, Feldmarschall-Lieutenant in Oesterreichischen Diensten. 12) Jakob Rudolf Feer, Dr. der Rechte und Fürsprech zu Aarau. 13) Johann Friedrich Stapfer, erster Rathsschreiber zu Bern. 14) Ferdinand Meyer, Regierungsrath zu Zürich. 15) Joseph Anton Dollmayer, Professor der Philosophie und Culturgeschichte zu Solothurn. 16) Johann Lorenz Schmitt, Präsident des katholischen Erziehungsrathes zu St. Gallen (ein geborener Elsasser). 17) Jos. Anton Alois Eugster, alt Landammann von Innerrhoden. 18) Ludwig Zeerleder, alt Rathsherr zu Bern. 19) Anselm Vincenz Vettiger, Amtmann des St. Gallenschen Seebezirkes. 20) Georg Leonhard Schläpfer, Kaufmann zu Speicher in Ausserrhoden. 21) Heinrich Schulthess, alt Oberrichter zu Zürich. 22) Alberikus Denzler, Abt des Cistercienserklosters Wettingen. 23) Carl Pfyffer von Altishofen, alt Regierungsrath zu Luzern und Redactor des Waldstätterboten. 24) Samuel Zehnder, Pfarrer zu Gottstadt, über dreissig Jahre Vorsteher einer sehr beliebten Erziehungsanstalt. 25) Bruno von Uebel, zuletzt Militairinspector in Solothurn, auf einer Expedition nach Miliana in Algerien als Held gestorben. 26) Joseph Schaffhauser, während der Helvetischen Periode Landammann der ephemeren Republik der Altlandschaft,

nachher 33 Jahre lang Cantonsrichter. 27) Andreas Göldi, Professor der Mathematik und Physik zu St. Gallen. 28) Johann Herzog, von Effingen, alt Bürgermeister des Cantons Aargau. 29) Joh. Rudolf Häberli, Regierungssecretair zu Zürich. 30) Leonz Füglistaller, Probst am Collegiatstift St. Leodegar zu Luzern. Derjenige von 1843: 1) Dr. Christoph Friedrich von Pommer, Professor der Physiologie und Pathologie an der Hochschule Zürich. 2) Johann Baptist von Arx, Pfarrer zu Lostorf im Canton Solothurn. 3) Carl Ferdinand von Ehrenberg, Professor der Architektur zu Zürich. 4) Aloys Weingart, Professor der neuen Sprachen zu St. Gallen und Verfasser einer Sprachlehre und eines Buches über die Sprachwurzeln. 5) Felix Hieronymus Joseph Sury, alt Regierungsrath zu Solothurn. 6) Franz Joseph Benedict Bernold, alt Statthalter zu Wallenstadt, als Dichter unter dem Namen Barde von Riva bekannt. 7) Johann Knus, Pfarrer zu Schönholzersweilen im Thurgau. 8) Jakob Nagel, alt Landammann von Ausserrhoden. 9) Ernst Hermann Joseph von Münch, der Historiker, Hofrath und Bibliothekar zu Stuttgart, ein geborener Aargauer. 10) Jakob Ulrich Sprecher von Bernegg, alt Bundeslandammann in Graubünden. 11) Placidus Ackermann, Abt des Benedictinerklosters Mariastein. 12) Adrian Schiess, Pfarrer zu Herisau in Ausserrhoden, ein nicht unbeliebter Dichter. 13) V. Roffler, Graubündnerischer Staatsmann. 14) Johann Conrad Baron von Hottinger, Banquier zu Paris. 15) Martin Riedi, Landrichter in Graubünden. 16) Leonz Ziegler, Pfarrer in Kestenholz, Canton Solothurn. 17) Joseph Anderwert, alt Landammann des Thurgau. 18) Sebastian Fahrländer, Arzt in Aarau. 19) Melchior Sulzberger, Antistes der Thurgauischen Geistlichkeit. 20) Ludwig Hirzel, Professor der Theologie an der Zürcherischen Hochschule und als alttestamentlicher Schriftsteller bekannt. 21) Johann Jakob Bär, Zürcherischer Schulmann und trefflicher Dichter. 22) Peter Conradin von Tscharner, Fürsprech zu Chur und gewandter Schriftsteller im topographischen Fache. 23) Albrecht Bohnenblust, Aargauischer Regierungsrath.

850. Der Tome 70 bis 74 der Biographie universelle (s. **264**) 1842 und 1843 enthalten bloss zwei Artikel über

Schweizer, die zudem längst Bekanntes bringen, nämlich über Salomon Landolt und Johann Caspar Lavater.

851. Spiegel edler Pfarrfrauen. Eine Sammlung christlicher Charakterbilder als Seitenstück zur »Pastoraltheologie in Beispielen«, herausgegeben von M. J. Chr. F. Burk, Stadtpfarrer in Grossbottwar. Stuttgart, Steinkopfsche Buchhandlung. 1842. XII. 472 S. gr. 8. — Von Schweizerinnen finden sich mehrere, Anna Reinhard (die Gattin Zwinglis), die Frau des Pfarrer Lavater u. s. f. Der Zweck des Buches ist Erbauung, und diese gewährt es im reichsten Maasse.

852. Walhallas Genossen, geschildert durch König Ludwig den Ersten von Baiern, den Gründer Walhallas. München, literarisch-artistische Anstalt. 1842. VIII. 268 S. gr. 8. — In jener nach dem Vorbilde des Parthenon zu Athen in alt Dorischem Style, ganz aus weissem Marmor aufgeführten Ruhmeshalle sind folgenden Schweizern Stellen angewiesen worden: 1) Rudolf von Habsburg. 2) Walther Fürst, aus Schwyz (sic). 3) Werner Stauffacher, aus Uri (sic). 4) Arnold von Melchthal. 5) Arnold von Winkelried. 6) Adrian von Bubenberg. 7) Hans von Hallwyl. 8) Niklaus von der Flüe. 9) Theophrastus Paracelsus. 10) Aegidius Tschudi. 11) Hans Holbein. 12) Albrecht von Haller. 13) Johann von Müller.

853. Bruder Klaus oder des seligen Nikolaus von der Flüe lehrreiche und wundervolle Lebensgeschichte. Allen frommen und biedern Eidsgenossen wieder erzählt und gewidmet. Herausgegeben von Georg Sigrist, Chorherrn und Stadtpfarrer in Luzern. Luzern, N. Anich, X. Meyer und Gebrüder Räber. 1843. XVI. 167 S. 8. Mit 3 Kupfern und einem Kärtchen. — Ein liebliches Bild des unsterblichen Friedensstifters.

854. Huldreich Zwingli und seine Zeit dem Volke dargestellt von J. J. Hottinger. Mit historischen Abbildungen, gezeichnet von Franz Hegi. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1842. 640 S. gr. 12. — Dieses ungemein lebendig geschriebene Buch zeichnet sich durch Reichthum und tiefes Eindringen in den Charakter des Helden wie in seine Zeit aus. Zwingli hatte schon früher treffliche Biographen gefunden, keiner fasste ihn

aber in seiner Totalität so treu und so gut auf wie Hottinger, der mitten im Gehader der Parteien seine edle Stimme stets rein bewahrt. Die Abbildungen, welche dem Buche beigegeben sind, lassen dagegen Manches zu wünschen übrig.

855. Erzählungen aus Zwinglis Leben und der Schweizerischen Reformationsgeschichte. Von G. W. Röder nach authentischen Quellen fasslich für das Volk dargestellt. Mit zwei Bildern: Zwinglis Portrait und sein Tod in der Schlacht bei Cappel, von J. Nisle. Chur und Leipzig, Grubenmann. 1840. 112 S. kl. 8. — Ein recht wackeres Volksbüchlein.

856. Das Leben Johannes Oekolompads und die Reformation der Kirche zu Basel. Beschrieben von Johann Jakob Herzog, der Theologie Licentiat und ordentlichem Professor an der Akademie zu Lausanne. Basel, Schweighauser. 1843. Erster Band. (XIV.) 366 S. gr. 8. Zweiter Band. (VIII.) 307 S. gr. 8. — Die gründlichste Arbeit, welche über diesen Reformator und die durch ihn zu Basel bewerkstelligte Kirchenverbesserung erschienen ist. Das Werk liefert des Neuen sehr viel, da der Verfasser aus bisher wenig oder gar nicht benutzten Quellen geschöpft hat. In höchst anziehender Weise wird das Leben des milden Oekolompads geschildert, auch erhält man eine Anzahl ungedruckter Briefe, die theils von dem Reformator selbst herrühren, theils an ihn gerichtet sind.

857. Historisches Taschenbuch. Herausgegeben von Friedrich von Raumer. Neue Folge. Vierter Jahrgang. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1843. — Der fünfte Aufsatz bringt von S. 487 bis 575 Nachrichten über Erasmus von Rotterdam aus der Feder des Zürcherischen Geschichtschreibers Heinrich Escher.

858. Zur Würdigung des Theophrastus von Hohenheim. Von Dr. Carl Fr. Heinr. Marx, Hofrath und Professor an der Universität Göttingen. Göttingen, Dieterich. 1842. 140 S. gr. 4. — Eine der vorzüglichsten Schriften, welche je über den merkwürdigen Mann geschrieben worden sind. In dem ersten und dritten Abschnitte werden die Aechtheit der Werke des Paracelsus geprüft und seine Arbeiten charakterisirt. Der zweite ist dem persönlichen Leben und Treiben des grossen Arztes gewidmet.

859. Im XX. Neujahrsblatt für Basels Jugend herausgegeben von der Gesellschaft zu Beförderung des Guten und Gemeinnützigen. Basel, Wilhelm Haas. 1842. 24 S. 4. wird auf gemüthliche und lebendige Weise das Leben des jüngern Hans Holbein erzählt. Beigegeben ist sein wohlgelungenes Portrait.

860. Theodor Beza nach handschriftlichen Quellen dargestellt von Joh. Wilh. Baum, a. o. Professor am protestantischen Seminar in Strassburg. Erster Theil. Mit Bezas Bildniss. Leipzig, Weidmannsche Buchhandlung. 1843. XVI. 525 S. gr. 8. — Der Verfasser hat mit grosser Ausdauer viele bisher unbeachtet gebliebene Quellen in Basel, Zürich, Neuenburg und Genf benutzt, und ist dann mit unverkennbarer Liebe und Begeisterung an die Ausarbeitung der Biographie gegangen, welche zu den trefflichsten kirchenhistorischen Monographien neuerer Zeit gehört.

861. Biographie de François Guillimann, de Fribourg, auteur des Rebus Helvetiorum, historiographe de l'empereur Rodolphe II. et de la maison d'Autriche; par Alexandre Daguet de Fribourg, redacteur en chef de l'Emulation. Fribourg, L.-J. Schmid. 1843. V. 82 Pag. 8. — Guillimann, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts geboren und 1612 gestorben, wird in diesem Büchlein zum ersten Male vollständig geschildert. Dem Verfasser gebührt auch das Lob anziehender Darstellung.

862. Des grossen Arztes August Tissots Leben. Mit bisher ungedruckten Briefen vieler bedeutender Männer seiner Zeit. Aus dem Französischen des Carl Eynard. Stuttgart, J. F. Steinkopf. 1843. XII. 287 S. gr. 8. — Der wahrhaft grosse Tissot war 1728 geboren und 1797 gestorben. Das Buch ist eben so sehr für jeden Gebildeten als für Aerzte interessant, denn es schildert Tissot nicht allein als Arzt, sondern zugleich als Mensch, als einen Mann, der auf der Höhe seiner Zeit und mit den bedeutendsten Erscheinungen der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts in lebendigen Beziehungen stand, so dass seine Lebensbeschreibung Veranlassung zu einer reichen Entfaltung vieler Charaktere wird.

863. Das sechste Bändchen der von Johann Caspar Orelli

herausgegebenen ausgewählten Schriften Johann Caspar Lavaters. Zürich, Friedrich Schulthess. 1842. 12. enthält von S. 1 bis 183 die Deportationsgeschichte des berühmten Mannes, welche mit dem zweiten April 1799 anhebt und mit der Mitte Augusts jenes Jahres sich endigt.

864. I. Zugerisches Neujahrsblatt für die Jugend und ihre Freunde. Auf das Jahr 1842. Zug, Johann Michael Alois Blunschi. 30 S. 4. — Es bringt das Leben des Landammann und Bannerherrn Carl Caspar Kolin, des Verfassers einer kurzen Zugergeschichte. Er war 1739 geboren und 1801 gestorben; mit ihm erlosch sein Geschlecht.

865. La vérité sur le cardinal Fesch, ou réflexions d'un ancien vicaire-général de Lyon sur l'histoire de son éminence par M. l'abbé Lyonnet. Lyon, Louis Lesne, Paris, Poussielgue-Rusand. 1842. 276 Pag. gr. 8. — Der ungenannte Verfasser, der auf einer Reise dem Abbé Lyonnet mehreres aus dem Leben des Cardinal Fesch erzählt, und dadurch den lebhaften Franzosen in Einer Nacht zum Entschlusse gebracht hatte, Biographe des Cardinals zu werden, bezüchtigt in diesem Büchlein den Abbé (s. **569**) mancher Entstellungen.

866. In dem fünften Stücke der zum Besten des Zürcherischen Waisenhauses herausgegebenen Neujahrsblätter auf das Jahr 1842. Ulrichsche Buchdruckerei. 16 S. 4. erhält man nebst biographischen Umrissen einige Briefe des im Jahre 1807 geborenen und 1839 verstorbenen Pfarrer Johannes Zeller zu Stäfa (Canton Zürich). Diese Briefe sind hauptsächlich aus einer Zeit, da die innigsten der jüngern Zürcherischen Theologen anfiengen, von Schleiermacher erfasst zu werden.

867. Erinnerungen an Ulrich Hegner, v. E. Schellenberg-Biedermann. Zürich und Winterthur, literarisches Comptoir. 1843. 153 S. 12. — Beachtenswerthe Notizen über den berühmten Mann, der 1759 geboren, 1840 gestorben war, theilt uns hier seine Freundin mit; auch enthält das Büchlein verschiedene Briefe Hegners an dieselbe.

868. Erinnerungen an Ludwig Zeerleder. Constanz, Bannhard. (1843). 94 S. gr. 8. — Diese splendid gedruckte

Biographie erschien im December des genannten Jahres in der Zahl von 200 Exemplaren. Sie hat den geistvollen Bruder des Verewigten, Bernhard, zum Verfasser, der in dieser Schrift aufs Neue sein grosses Talent in der Darstellung beurkundet. Zeerleder, geboren 1772, gestorben 1840, gehörte zu jenen hochherzigen Staatsmännern, an denen das alte Bern so reich war. Er fiel als Opfer roher Verfolgung.

869. Heinrich Schulthess. Ein Andenken für seine Freunde. Zürich, J. J. Ulrich. 1842. 207 S. 8. — Er war 1790 geboren und 1840 gestorben. Sein Bruder, Hans Conrad, der Herausgeber dieses Buches, theilt zuerst eine kurze Biographie, dann eine mit feinem Geschmacke getroffene Auswahl aus dem schriftlichen Nachlasse des vielbegabten Verstorbenen mit. Gedichte voll Zartheit und Ernstes, aber auch reich an Witz; prosaische Aufsätze, z. B. die Jahresberichte über die Verhandlungen der vaterländisch-historischen Gesellschaft vom 20. December 1820 bis zum 10. December 1822; Bruchstücke aus seinem Tagebuche, solche aus Briefen; Reise- und Festschilderungen u. s. f.

870. Landammann Anderwert nach seinem Leben und Wirken. Ein Beitrag zur Geschichte des Cantons Thurgau von J. C. Mörikofer. Nebst Anderwerts Bildniss. Zürich und Frauenfeld, Ch. Beyel. 1842. VI. 202 S. gr. 8. — Das Leben dieses 1797 geborenen und 1841 gestorbenen Thurgauischen Staatsmannes, der von 1815 bis 1830 seinem Canton als Landammann vorstand, ist eine reiche Quelle für die Geschichte der Organisation der neuern Schweiz. Die Biographie ist von eben so kundiger Hand als mit warmem Herzen geschrieben.

871. Erinnerungen an Johann Conrad Maurer. Bilder aus dem Leben eines Predigers. (1771 bis 1841.) Grösstentheils nach dessen hinterlassenen Papieren herausgegeben. Nebst mehreren Briefen Johann von Müllers, Johann Georg Müllers, Heynes und Anderer. Schaffhausen, Fr. Hurter. 1843. VIII. 418 S. 8. Mit Maurers Portrait.

872. Im 40. Bande von Pag. 5 bis 31 der Bibliothèque universelle (s. **35**) 1842 findet sich eine Würdigung des Ge-

schichtsschreibers von Sismondi, aus der eleganten und geistreichen Feder Carl Monnards.

873. Die Verhandlungen der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft von 1842 bringen mehrere Biographien: 1) Melchior Bovelin, geboren 1774, gestorben 1842, Apotheker im Engadin. 2) Johann Ludwig von Peyer, geboren 1780, gestorben 1842, Archivar zu Schaffhausen und Herausgeber einer vortrefflichen Karte dieses Cantons. 3) Augustin Pyramus de Candolle, der Botaniker, geboren 1778, gestorben 1841, ein sehr einlässlicher Aufsatz.

874. Der 14. Theil der neuen Verhandlungen der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1843. bringt von Seite 367 an die Nekrologe folgender Schweizer: Franz Küenlin, geboren 1781, gestorben 1840, historischer, statistischer und schönwissenschaftlicher Schriftsteller; Carl Guiger von Prangins, geboren 1780, gestorben 1840, eidsgenössischer General; der vorhin genannte de Candolle und Francis d'Yvernois, geboren 1757, gestorben 1842, Publicist und Nationalökonom.

875. Einige Worte bei der Todtenfeier des sel. Herrn Conrad Ott (geb. 1814), Privatdocent, gesprochen von seinem Freunde und Collegen Heinrich Schweizer, Privatdocent. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1842. (8 S.) 8. — Ein tief durchdachter, aus freiem Geiste hervorgegangener Nachruf.

876. Das letzte Lebensjahr des jungen Theologen Gotthold Heym. Wahrheit und Dichtung. Zürich, Schulthess. 1842. IV. 168 S. 8. — Das Büchelchen schildert einen in Zweifelsucht befangenen Theologen, und kann im Ganzen auf wissenschaftlichen Werth keinen Anspruch machen.

877. Ehrenkranz für Conrad Melchior Hirzel (geb. 1793), Altbürgermeister von Zürich. Zwei Reden, gehalten bei dessen Todtenfeier in der Kirche zum St. Peter in Zürich am 31. October 1843. Nebst einer Beschreibung der Todtenfeier selbst. Zürich, Schulthess. 21 S. gr. 8. — Die erste Rede, von Statthalter Hegetschweiler, schildert Hirzeln als Freund der Kinder,

der Armen, kurz als Menschen, die zweite, gesprochen von Dr. Zehnder, Hirzels politisches Wirken.

878. Im Appenzellischen Monatsblatte (s. **137**) werden mehrere Nekrologe denkwürdiger Appenzeller mitgetheilt, welche Aufsätze ihrer grössern Anzahl nach von dem durch Stellung wie durch Gelehrsamkeit gleich ausgezeichneten Herausgeber herrühren. Im achtzehnten Jahrgange: 1) Bartholomäus Leuch, geb. 1776, gest. 1842, Wundarzt am Inselspitale in Bern (von S. 113 bis 121). 2) Johann Martin Schirmer (eigentlich von St. Gallen), geb. 1777, gest. 1842, ein höchst fleissiger historischer Sammler (von S. 125 bis 131). 3) Johann Conrad Frischknecht, geb. 1767, gest. 1842, in den 1820er Jahren mehrere Jahre Landammann von Ausserrhoden (von S. 157 bis 161). 4) und 5) Johann Conrad Schoch, geb. 1749, gest. 1828, und Johann Ferdinand Schoch, geb. 1794, gest. 1840, welch' beide im Auslande einen hohen militairischen Rang erreicht hatten (von S. 162 bis 172). Im neunzehnten Jahrgange: 6) Johann Georg Tobler, geb. 1769, gest. 1843, einer der namhaftesten Schweizerischen Pädagogen, (von S. 154 bis 160, 177 bis 180, 198 bis 201).

879. Denkmal, gesetzt meinem Tochtermann J. Früh, Pfarrer in Herisau, von P. Scheitlin. Grundzüge seines Lebens und Schicksales, nebst mehreren seiner Predigten. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. 1843. 138 S. 8. — Eine geistreiche Auffassung des Verstorbenen.

880. Eine Selbstschau. Von Heinrich Zschokke. Erster Theil. Das Schicksal und der Mensch. Mit dem Bildniss des (Herrn) Verfassers. Aarau, H. R. Sauerländer. 1842. 360 S. Lexiconformat. Kindheit, 5—28. Wanderjahre, 31—98. Revolutionsjahre, 101—214. Des Mannes Jahre, 217—300. Lebens-Sabbath, 303—358. Zweiter Theil. 1842. 338 S. 1) Kenntniss und Erkenntniss, 3—54. 2) Natur und Welt, 55—86. 3) Stoffgebilde, 87—116. 4) Lebensgebilde, 117—150. 5) Das Seelische, 151—192. 6) Der Geist, 193—236. 7) Das Gemüth, 237—296. 8) Gott, 297—332. Darstellung höchst anziehend, doch auf Effect berechnet, auch nicht ohne Selbstgefälligkeit und einseitige rationalistische Grundansicht.

881. Meine Bestrebungen und Erfahrungen im Gebiete der Volkserziehung, dargestellt in Briefen an Freunde. Von H. Krüsi, ältestem Zögling und Mitarbeiter von Pestalozzi. Erster Theil. Gais, Pfr. Weishaupt. 1842. 8. — Das Buch legt Krüsis Versuche und Erfahrungen im Gebiete der Elementarbildung einfach und anschaulich dar.

882. In der dritten Lieferung der Gallerie lebender oder verstorbener ausgezeichneter Schweizer des XIX. Jahrhunderts. Mit ihren Bildnissen. Bern, Haller. 1842. 8. findet sich von S. 41 bis 64 die Biographie des 1796 geborenen Bernerischen Schultheissen Johann Carl Friedrich Neuhaus.

S. auch **678** 2—5. **734. 746. 749** 20. **753. 757. 790. 791. 792. 811. 812. 813.**

VI. Epische und dramatische Poesie. Volkslieder. Novellen.

883. 884. Die Lieder und Büchlein und der arme Heinrich von Hartmann von Aue, herausgegeben von Moriz Haupt. Leipzig, Weidmannsche Buchhandlung. 1842. XIX. 172 S. gr. 8. — Dass Hartmann von Aue, dessen Gedichte sich durch Leichtigkeit der Sprache und sittliche Reinheit auszeichnen, von Zürcherischem Ursprunge war, dass er aus dem Geschlechte der Ritter von Wesperspül stammte, hat der Freiherr Joseph von Laszberg vor einigen Jahren ermittelt, wobei wir ihm behülflich sein konnten. — Im gleichen Jahre gab der Göttingensche Privatdocent, Dr. Wilhelm Müller, den armen Heinrich zu Vorlesungen und zum Schulgebrauche mit einem Wörterbuche heraus. Göttingen, Dietrichsche Buchhandlung. 1842. IV. 92 S. gr. 8.

885. Der heilige Gallus. Eine Festgabe von Thomas Bornhauser. Weinfelden, Wilhelm Ruess. 1842. VIII. 142 S. 8. — Würdig und ganz in biblischer Sprache stellt der vielbegabte Verfasser in dreissig, gleich dem Buche der Bücher in Verse eingetheilten Capiteln das Leben seines Helden dar.

886. Ein hüpsch vnd lustig Spyl vorzyte gehalten zu Vry in dem loblichen Ort der Eydgnoschafft, von dem frommen vnd ersten Eydgnossen Wilhelm Thellen jrem Landtmann. Yetz nüwlich gebessert, corrigiert, gemacht vnn gespilt am nüwen Jarstag von einer loblichen vnn junge burgerschafft zu Zürich, im Jar als man zalt M.D.XLV. Per Jacobum Ruef urbis Tigurinae Chirurgum. Herausgegeben und mit einer Vorrede und einem Wörterbuche versehen von Friedrich Mayer, der Philosophie Doctor. Pforzheim, Dennig, Fink und Comp. 1843. 144 S. 8. — Diesem, dem kleinen und grossen Rathe zu Zürich von dem Herausgeber gewidmeten Schauspiele geht von S. 7 bis 38 eine Vorrede voran. Das am Schlusse sich befindende Wörterbuch umfasst 10 Seiten.

887. Wilhelm Tell, ein Schauspiel von Schiller. Stuttgart, Cotta. 1843. 8. — Der schon früher genannte Professor Joachim Meyer in Nürnberg (s. **286**) erscheint als Sospitator der neuen Ausgabe dieses Dramas.

888. Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs im Jahre 1444. Historisches Drama in fünf Acten. Nach J. Hottingers Schauspiel »Heldensinn und Heldenstärke« zur Aufführung im Freien bearbeitet von J. Wild, Erzieher. Zürich, Zürcher und Furrer. 1841. VIII. 43 S. 8.

889. Schweizer-Sagen in Balladen, Romanzen und Legenden, von Friedrich Otte. Neue Sammlung. Basel, Schweighauser. 1842. VII. 158 S. 8. — Der Verfasser (s. **289**) theilt in diesem Bändchen in durchgängig frischem Vortrage 12 Bernerische, 4 Aargauische, 4 Wallisische, 3 Luzernerische, 3 Neuenburgische, 2 Unterwaldensche, 2 Baselsche, 2 Freiburgische, 1 Zürcherische, 1 Urnersche, 1 Glarnerische, 1 Solothurnsche, 1 Schaffhausensche, 1 Appenzellische, 1 Thurgauische und 1 Graubündnerische, theils bekannte, theils solche Sagen mit, auf die man bisher nicht oder doch weniger aufmerksam war.

890. Bilder und Sagen aus der Schweiz, in episch-lyrischem Gewande. Von Dr. Rudolf Müller. Glarus, Fridolin Schmid. 1842. X. 234 S. kl. 8. — Inhalt: Rudolf von Habsburg (S. 5 bis 56), Conrad von Busnang [Abt von St. Gallen] (S. 57

bis 75), der Wein des heil. Gallus (S. 76 bis 82), Beromünster (S. 83 bis 90), der Urnerboden (S. 91 bis 97), das Klösterlein zu Enge [im Glarnerschen Sernftthale] (S. 98 bis 103), die Verwandlung des Glärnisch (S. 104 bis 112), die Erdmännlein (S. 113 bis 136), de Stiefeli-Rüüter [Schauplatz in der Umgebung des Klosters Muri] (S. 137 bis 162), d'Sääli-Schlössli [im Solothurnschen] (S. 163 bis 184), hierauf 25 Bilder aus dem Aargau (S. 185 bis 206), endlich von S. 207 bis 233 Erläuterungen. Der Dichter bewegt sich mit vieler Leichtigkeit.

891. Volkssagen aus der Umgebung des Uetliberges gesammelt und zum Besten des brandbeschädigten Joh. Reutlinger ob dem Giessübel bei Wiedikon herausgegeben von Rudolf Baur, Bote in Sellenbüren. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1843. IV. 16 S. kl. 8. — Es sind acht versificirte Volkssagen.

892. Volkssagen aus Graubünden von Alfons von Flugi. Chur und Leipzig, Grubenmann. 1843. IV. 132 S. 8. — Sie erinnern mitunter an Bürgers Balladen, und es kann diese Sammlung dem reichen Sagenschatze, der bereits aus so vielen Gauen Deutschlands angesammelt ist, mit allem Recht angereiht werden.

893. Gedichte von Joh. Gaudenz von Salis-Seewis. Ausgabe letzter Hand. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1843. 176 S. 16.

894. Louise Egloff, die blinde Naturdichterin. Zum Besten der Badarmen herausgegeben von Edward Dorer. Aarau, (Sauerländer). 1843. XXXVIII. 331 S. gr. 8. — Voran geht eine kurze Biographie der Dichterin. Ihre Poesien, meist lyrischer Art, viele durch besondere Gelegenheiten veranlasst, nehmen um ihrer sanften Weise willen für die blinde Sängerin ein. Ihr Bild und dasjenige ihres väterlichen Wohnhauses, nebst neun musikalischen Beilagen, zum Theil von Louise selbst, schmücken das Buch.

895. Johann Jakob Bärs poetischer Nachlass, herausgegeben von Eduard Billeter. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 1842. XI. 251 S. kl. 8. — Bär, ein treues Schweizergemüth, voll Kraft und Zartheit, verfasste meist Gelegenheitsgedichte,

gesellige und vaterländische Lieder von grosser Lebensfrische, behandelte aber auch Schweizerische Sagen in mehreren Romanzen.

896. Heimathliche Bilder und Lieder von Carl Rudolf Tanner. Vierte vermehrte Auflage. Aarau, Sauerländer. 1842. 8. — Tanner muss den besten Schweizerdichtern beigesellt werden. Der erzählenden Poesie zugewandt, erfreut der sinnige Sänger durch seine geschmeidige Sprache und seine Verse voll Wohllaut alle Freunde der Dichtkunst.

897. Gedichte von Johann Jakob Reithardt. St. Gallen und Bern, Huber und Comp. 1842. 464 S. 8. — Mit Freuden nennen wir diesen Dichter, der, ferne von wilder Phantasie, als ein ächt patriotisches und von tiefer Religiosität durchdrungenes Gemüth im Aufbauen sich glücklich fühlt. Zuvörderst bringt uns die Sammlung einen grössern Balladencyklus, Rudolf von Habsburg, und einen kleinern, Rudolf von Erlach. Dann kommen: Erzählendes und Epischlyrisches; Neujahrsbilder, Lyrisches, Didaktisches, Vermischtes; Räthsel; Fabeln und Gleichnisse; Epigrammatisches. In einem Nachworte liefert uns Reithardt eine parteilose Uebersicht dessen, was wir Schweizer auf dem poetischen Gebiete geleistet haben, und kommt am Ende ohne Selbstgefälligkeit auf seinen eigenen Entwickelungsgang zu sprechen.

898. Gemälde aus dem Volksleben nach der Natur aufgenommen und treu dargestellt in gereimten Gesprächen Zürcherischer Mundart von Jakob Stutz. Fünfter Theil. Zürich, Fr. Schulthess. 1843. (II.) 204 S. 8. — Der Verfasser entschuldigt sich, dass er dem Rathe nicht Folge leisten könne, das Volksleben einmal so zu zeigen, wie es möglich sein sollte, nicht immer, wie es wirklich ist. Dass das Gespräch, das jungi Ehpaar betitelt, welcher Aufsatz beinahe das ganze Bändchen füllt, mit zu grellen Farben aufgetragen sei, lässt sich fast mit Gewissheit behaupten, obgleich leider nicht zu läugnen ist, dass in unserm Volke die gerügten Fehler stark im Schwange gehen.

899. Recueil de morceaux choisis en vers et en prose en patois suivant les divers dialectes de la Suisse Française, et

terminé par un vocabulaire de mots patois avec la traduction Française. Recueillis par un amateur. Lausanne, B. Corbaz. 1842. VII. 212. LVI. 8. — Das nur noch in einigen Gegenden Freiburgs und der Waat gebräuchliche Patois ist wie in der Deutschen, so auch in der Romanischen Schweiz eine kräftige, an Ausdrücken, für welche im Französischen oft keine entsprechende Worte gefunden werden, ziemlich reiche Sprache. Die Philologen sind daher dem Verleger des interessanten Buches, Benjamin Corbaz, welcher auch diese 69 Sprachdenkmale gesammelt hat, grossen Dank schuldig, um so mehr, als das Mitgetheilte durch des Patois wohl kundige Personen mit der grössten Genauigkeit niedergeschrieben worden ist. Ein Wörterbuch, das vollständigste, welches je über diesen Dialect erschienen ist, bildet den Schluss.

900. Der Albis. Ein Gedicht in Hexametern. Von einem Studirenden der Zürcherischen Hochschule. Zürich, Meyer und Zeller. 1842. VIII. 38 S. 8. — Alles was dem Dichter auf seinem Gange von Zürich auf den Uetliberg, von da auf den Albis und wieder nach Zürich zurück rechts oder links vor das Auge kam, beschreibt er in meist guten Hexametern, häufig in vergangene Zeiten Rückblicke machend.

901. Die Belagerung von Winterthur im Jahre 1460. Von Emanuel Steiner, Maler. Winterthur, Ziegler. 1842. 14 S. 8. — Dieses Gedicht wurde ursprünglich für einen Freundeskreis geschrieben, und erschien erst eilf Jahre nach dem Tode des Verfassers im Drucke.

902. Légendes et chroniques Suisses par G. de Valayre précédées d'une introduction. Par M. Le Roux de Lincy. Paris, Colomb de Batines, J. Belin-Leprieur fils. 1842. XII. 357 Pag. 8. — Diese Sammlung enthält: 1. Legende des heil. Beat (Jahr 60); 2. die Gründung St. Gallens (634); 3. die Gründung Berns (1191); 4. die Ermordung des Grafen von Toggenburg (1218); 5. Felix Hämmerlin [Malleolus] (1390); 6. der Toggenburgerkrieg [Schlacht an der Sihl] (1436 bis 1443); 7. Concilium von Constanz (1414 bis 1418); 8. Concilium von Basel (1431 bis 1447); 9. Krieg des Schultheissen Peter Kistler (von Bern) mit den Schlepprücken

und den Schuhschnäbeln (1470); 10. die Gesellen des thörichten Lebens (1477); 11. Geschichte des Johann Jetzer und der merkwürdigen Erscheinungen, die er zu wiederholten Malen hatte (1507); 12. Michael Servet (1509 bis 1553). Die ausführlichsten dieser Abschnitte sind 2, 6, 7, 8, 11, 12.

903. Bilder und Sagen aus der Schweiz. Von J. Gotthelf. Erstes Bändchen. Die schwarze Spinne. Ritter von Brandis. Das gelbe Vögelein und das arme Margrithli. IV. 148 S. Zweites Bändchen. Die Versöhnung. Der Druide. 230 S. Drittes Bändchen. Der letzte Thorberger. 178 S. Solothurn, Jent und Gassmann. 1843. 8. — Mit Recht nennt der geistreiche Kritiker W. Menzel den Verfasser dieser Bilder, der eigentlich Albert Bizius heisst, den ausgezeichnetesten Volksschriftsteller oder Sittenmaler, den die Deutsche Literatur gegenwärtig besitze. Die lieblichen Idyllen, welche wir in diesen Theilen finden, sind grösstentheils heitern Charakters und lassen einen wahrhaft behaglichen Eindruck zurück.

904. Wie Uli der Knecht glücklich wird. Eine Gabe für Dienstboten und Meisterleute von Jeremias Gotthelf. Zürich und Frauenfeld, Beyel. 1841. 356 S. gr. 8. — Ein ländliches Genrebild von überraschender Wahrheit.

905. Ein Sylvester-Traum. Von Jeremias Gotthelf. Zürich und Frauenfeld, Beyel. 1842. 113 S. 8. — Phantasiereich.

906. Stephanus. Des Reichen und des Armen Elend. Der verborgene Retter. Von J. G. Tobler. Mit (einem) Stahlstich. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. 1843. 164 S. 16. — Drei Erzählungen, welche alle sich auf eine vielbesprochene Frage unserer Zeit, die Armuth, beziehen.

907. Die letzten Zähringer. Ein historischer Roman von Fr. von Stangel. Mannheim, Löffler. 1842. Erster Theil. 177 S. Zweiter Theil. 162 S. 8. — Den Stoff der Erzählung bildet die Geschichte Herzogs Berthold V., dessen Kinder auf Veranstaltung des Schweizerischen Adels umgebracht wurden, und mit dem die ältere Linie des Hauses Zähringen ausstarb. Diese Begebenheit, die in den Anfang des 13. Jahrhunderts fällt, ist

hier ausführlich erzählt, die Darstellung lässt aber in Absicht auf Form und Styl ungemein Vieles zu wünschen übrig.

908. Wilhelm Tell. Historisch-romantisches Gemälde von H. E. R. Belani. Leipzig, Reclam jun. 1842. VIII. 230 S. gr. 8. — Es muss ein Wagestück genannt werden, Schillers Dramen in erzählender Form bearbeiten zu wollen; doch liesse sich das Unternehmen einigermassen rechtfertigen, wenn das Buch ausgezeichnet wäre, was aber gar nicht der Fall ist.

909. Der Knabe von Luzern. Historischer Roman aus der Schweizergeschichte von Gustav von Heeringen. Leipzig, Mayer und Wigand. 1843. Erster Band. 256 S. Zweiter Band. 211 S. Dritter Band. 250 S. Vierter Band. 161 S. 8. — Die Hauptperson dieses gut geschriebenen Romanes bildet jener Knabe, der 1333 den Plan der vornehmern Geschlechter zu Luzern, die Gönner der Waldstätte bei Nacht umzubringen, auf der Trinkstube der Fleischer verrieth.

910. Hans Waldmann, Bürgermeister von Zürich. Historisch-romantische Erzählung aus dem Ende des 15. Jahrhunderts von A. v. Tromlitz. Zürich, J. H. Locher. 1842. VIII. 208 S. 8. — Sie bildet das erste Bändchen eines Sammelwerkes, das den Zweck hat, eine sorgfältige Auswahl neuester, vorzüglich historisch-romantischer Erzählungen aus der Schweizergeschichte zu einem Ganzen an einander zu reihen, um sie bekannter zu machen.

911. Aloys Reding von Schwyz oder das Jahr 1798. Historisch-romantische Novelle von Bernd von Guseck. Zweite Auflage. Zürich, J. H. Locher. 186 S. 8. — Unbedeutend; auch lässt sich bezweifeln, ob je eine zweite Auflage erschienen sei.

S. auch **626. 709. 710. 749** 24. **750** 4, 13, 16 und 17.

Inhalt des vorstehenden Abschnittes.

I. Karten, Pläne, Panoramen S. 301
II. Landes- und Staatskunde
Schweiz, überhaupt „ 303
Die Cantone „ 308
Rechenschaftsberichte „ 314
III. Geschichte
1. Alterthümer „ 316
2. Diplomatische Werke und Chroniken „ 316
3. Allgemeine Geschichte
Schweiz, überhaupt „ 317
Die Cantone „ 327
4. Kirchengeschichte
Schweiz, überhaupt „ 338
Die Cantone „ 341
5. Kloster- und Ordensgeschichte S. 342
6. Genealogische und heraldische Geschichte „ 348
7. Culturgeschichte „ 349
8. Literar- und Kunstgeschichte „ 352
9. Münzgeschichte „ 356
10. Medicinalgeschichte „ 356
11. Militairgeschichte „ 357
12. Handelsgeschichte „ 358
IV. Rechtsquellen „ 360
V. Biographien „ 363
VI. Epische und dramatische Poesie, Volkslieder, Novellen „ 373